

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

13 (1.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670309)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 13.

Sonnabend, den 1. Februar.

1890.

### Rundschau.

— Der „Reichs-Anzeiger“ bringt an der Spitze folgenden **kaiserlichen Erlaß**:

In Meinem Schmerze um den Verlust der erst vor Kurzem zur ewigen Ruhe heimgegangenen geliebten Großmutter, der Kaiserin und Königin Augusta Majestät, und unter dem ergreifenden Eindruck des so schnellen Hinscheidens mehrerer Meinem Herzen nahe stehender Fürstlichkeiten konnte Ich Meinem diesjährigen Geburtstage nur mit wehmüthigen Empfindungen entgegengehen. Wenn jedoch etwas geeignet war, Mich an diesem Tage freudiger zu stimmen, so ist es die herzliche Theilnahme und die treue Anhänglichkeit gewesen, welche Mir wiederum aus dem engeren und weiteren Vaterlande sowie von außerhalb lebenden Deutschen in mannigfaltigster Art zum Ausdruck gebracht worden sind. Es sind Mir von Gemeinden, Vereinen, Festgesellschaften und einzelnen Personen Glückwünsche, zum Theil in poetischer Form, und Spenden in einer Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, alle diese Kundgebungen im Einzelnen zu beantworten. Ich wünsche aber Allen, welche Mir so liebevolle Aufmerksamkeiten erwiesen haben, Meinen innigsten Dank zu erkennen zu geben und erlaube Sie daher, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 29. Januar 1890.

Wilhelm R.

An den Reichskanzler.

— Bei der Uebergabe einer neuen Standarte an das im Exercierhaus zu Potsdam aufgestellte **Regiment der Gardes du Corps** richtete der Kaiser folgende Ansprache an dasselbe:

Gardes du Corps! Das alte Feldzeichen, welches Sie Alle fast noch gekannt haben, ist, wie Alles auf der Welt, dahin gegangen. An seine Stelle muß ein neues treten, und so habe Ich Mich bemogen gefunden, dem Regimente ein neues Feldzeichen nach demselben Muster, wie das ihm einst von dem Großen König verliehene, zu übergeben. Möge Ihnen Allen bewußt sein, daß Sie einem Regiment angehören, welches dem Großen König so sehr am Herzen gelegen hat. Mögen Sie Alle von dem Stolz befeelt sein, wie er dem Regiment und Meinem ganzen Heere eigen ist. — Möge der Große König, der Stifter des Regiments, der beinahe die ganze Welt zum Feinde hatte und dennoch das Reich zusammengeschiedet und den Staat aufgebaut hat, ein leuchtendes Vorbild sein, das Regiment aber stets das bleiben, was es gewesen! Und wie einst ein Commandeur sagte, daß er noch keine Schlacht für verloren halte, in der nicht die Gardes du Corps des Königs attackirt hat, so wird sich der König von Preußen nicht eher für verloren halten, bis das Regiment der Gardes du Corps eine Attacke geritten und der letzte Gardes du Corps eingesetzt ist. — Die Cabinetsordre, welche der Kaiser an das Regiment der Gardes du Corps aus Anlaß der Verleihung der neuen Standarte gerichtet hat, enthält, wie man der „Post“ mittheilt, nach den Eingangsworten, den Motiven der Verleihung, die Stelle, der König lasse dem Regimente diesen Beweis seiner besonderen Gnade an dem Geburtstage seines erhabenen Ahnherrn in dem zuverläßlichsten Vertrauen zu Theil werden, daß das Regiment des in den Kriegen des Großen Königs erworbenen hervorragenden Ruhmes stets eingedient bleiben werde, und wenn es dereinst wieder zum Schutze des Vaterlandes aufgerufen werden sollte, seine Pflicht in eben so ausgezeichnete Weise zu erfüllen wissen werde, wie es seine Vorfahren bei Hofsbach, Leuthen und bei Zorndorf gethan haben.

— Den „Lamb. Nachr.“ zufolge beginnt nächste Woche die **Ausgabe des Gewehrs 88** an die Truppen. Das Garde-Corps macht den Anfang, man nimmt an, daß bis zum 1. April d. J. die gesammte Friedensarmee im Besitze der neuen Waffe ist, mit deren Einübung durch die Mannschaften diesmal ein von der bisherigen Weise abweichender Modus Platz greifen

soß. Das Blatt bemerkt noch: Die zur Ausgabe gelangenden Gewehre sind ausschließlich in den Fabriken zu Spandau, Erfurt und Danzig hergestellt, sodas die Lieferung durch die Waffenfabrik in Steyer gänzlich außer Betracht bleibt. Es ist demnach Deutschland zum zweiten Male gelungen, das Geheimnis über den Gang der Neubewaffung bis zur vollendeten Thatfache zu wahren und die viel früher begonnene französische zu überholen. Nebenbei bemerkt, spricht das Gesamtergebnis in hohem Grade für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der drei königlichen Gewehrfabriken.

— Ueber die von der deutschen Socialdemokratie eingeleitete Bewegung für den **Achtstundentag** bemerkt das Berliner „Volkblatt“, daß dieselbe nach der Reichstagswahl bedeutende Dimensionen annehmen und zunächst für die Manifestation des 1. Mai ein bestimmtes praktisch durchführbares Programm zu Tage fördern wird. Der Vorschlag eines allgemeinen Feiertages ist hier und da sehr auf Widerspruch gestoßen und bedarf jedenfalls genauer Prüfung. Offenbar ist den socialdemokratischen Führern klar geworden, daß nur eine kleine Minderheit der Arbeiter geneigt ist, für eine leere Demonstration einen Tages-Verdienst zu opfern.

— Ueber die **Haltung der deutschen und der englischen Marinetruppen** in Sansibar wird dem „Wilt. Tagl.“ geschrieben:

Als derzeit die Blockade an der ostafrikanischen Küste in voller Ausdehnung gehandhabt wurde, hatte man Gelegenheit, unter so manchen anderen interessanten Begebenheiten auch zu beobachten, in wie erfreulicher Weise das Benehmen unserer deutschen Marine gegen das der Englischen abfiel. Wohl hatte England eines seiner schönsten Panzerschiffe, „Agamemnon“ vor die Stadt Sansibar geschickt, und die schwarze Bevölkerung sah voller Erstaunen nach dem schönen Coloss hinüber und vermochte sich nicht zu erklären, wie sich diese schwimmende Festung über Wasser erhielt, aber die Haltung der englischen Matrosen war so wenig achtunggebietend und ihr Benehmen so roh und zügellos, daß es oft zum Schrecken, öfter freilich noch zum Spott der Straßenbevölkerung Sansibars wurde. An den zuerst zahlreichen und hernach beschränkten Urlaubstagen konnte man die blonden Söhne Albions durch die engen Straßen von Sansibar taumeln sehen, Arm in Arm mit den Negerlingen, den Strohhut schief auf den rothen Köpfen; einer trug seine Stiefel angezogen, der andere hatte sich derselben entledigt und lief barfuß einher in unmordlichen und beschmutzten Kleidern, während die Negerkinder johlend und schreiend die Stiefel hinterherbrachten. Oder man sah auch wohl eine Escalade durch die Straßen jagen, auf jedem Grauhier einen, mitunter auch zwei ange-trunkene Matrosen hocken, die Negerjungen mit Lärm und Geschrei hinterher und unarmherzig auf die Höl einbauen. Häufig kam es zu Schlägereien und oft sah man die Matrosen sinnlos betrunken zu Paaren am Strande liegen. Eines Tages, als die blutigen Schlägereien und Messertschereien überhand genommen hatten und als durch unvorsichtiges Hantieren der Cigarre eines betrunkenen Matrosen das Neger-viertel Malinde in Sansibar in Brand gerieth und beinahe ein Haub der Flammen wurde, ließ der Sultan der englischen Behörde die Mittheilung machen, daß er sich außer Stande fühle, Unruhen und Aufruhr gegen die Europäer zu verhüten; seine Bevölkerung werde in steter Aufregung erhalten und er bäte, dafür Sorge tragen zu wollen, daß derartige Excesse unterblieben. Dies war die Zeit, in welcher die Europäer von der Gährung in Sansibar gegen die Fremden am meisten bedroht waren und in welcher die englische Presse sich mit Eifer bemühte, dem Benehmen der Deutschen diese gefährdete Lage zur Last zu legen. Den englischen Admiral, eine bewährte nautische Kraft, sah man häufig in Civil, seine Lawn Tennisstühle und Schläger in der Hand, trotz seiner 70 Jahre zum Spiel draussen auf die Malimodja, die einzige Promenade Sansibars, eilen,

ohne daß ein Neger in diesem kleinen Manne den Admiral des englischen Geschwaders ahnte. Dem gegenüber fiel die Haltung unserer deutschen Marinetruppen in der erfreulichsten Weise auf. Die bewährte preussische Disciplin konnte sich auch hier trotz der wesentlich veränderten Verhältnisse, welche sonst auch dazu angethan waren, nachtheilig auf die Haltung der Mannschaften zu wirken, in keiner Weise verleugnen. Stets sauber und correct im Anzuge sah man unsere strammen Marinejungen an ihren Urlaubstagen durch die Stadt gehen, niemals umschwärmt oder gefolgt von der lärmenden Straßenjugend; an unsere Matrosen wagte sich der Neger nicht heran, die ruhige und ge-setzte Haltung bot ihm eben keinerlei Anlaß dazu. Während der englische Matrose seinen Vorgesetzten auf der Straße kaum bemerkte und beobachtete, sah man den deutschen seine Honneurs machen wie auf dem Exercirplatz. Wie dies auffiel und welchen imponirenden Eindruck dies machte, konnte man deutlich auf den Gesichtern der Bevölkerung ablesen. Bemerkte man dann gar einmal die redenshafte Hühnengestalt unseres Admirals Deinhard auf den Straßen Sansibars oder auf dem deutschen Consulate, dann versammelte sich die Menge und harpte mit offenem Munde aus ehrfurchtsvoller Entfernung und mit völligem Schweigen den großen Weissen an, mit dem Bewußtsein, daß dies der Mann wäre, mit dem nicht gut Kirchen essen sei. Jedenfalls wurde die Verschiedenheit in der Haltung der deutschen und der englischen Marine vollkommen klar, und unsere Marine hat auch nach dieser Richtung mit dem größten Erfolge die Würde und das Ansehen Deutschlands in Sansibar befestigt.

— General-Adjutant Lord Wolseley hat für die Februarnummer von „Harper's Magazine“ einen Aufsatz über „das stehende Heer Großbritanniens“ geliefert. Ueber die **äußerst unpraktische Uniform des englischen Soldaten** sagt der General: Für beschwerliche Märsche und Felddienst war der Soldat zu Zeiten Wilhelm's III. und der Königin Anna passender gekleidet, als heutigen Tages. In der letzten Zeit haben wir einige Verbesserungen vorgenommen, wir halten aber immer noch an unserer theatralischen Uniform fest. Bei dem Verbesten unserer Armee ist übrigens wirklich eine Schwierigkeit zu überwinden. Wir müssen den Soldaten einigermaßen nach seinem Geschmack kleiden, und selbstamerweise hat der englische Soldat eng anschließende Röcke und Hosen gern, wenn er mit seiner Geliebten spazieren geht. Die lächerliche schirmlose Mütze, welche ihn mehr vor Sonne noch Regen schützt, muß nach der einen Seite getragen werden. Das Beste unter den gegenwärtigen Verhältnissen wäre am Ende, zwei Uniformen zu haben, eine für den Dienst und Feldübungen von der Farbe etwa, wie wir sie in Indien benutzen, überall bequem und lose anliegend, die andere scharlachroth und auffällig, mit Besatz und Köpfen wie die jetzige, dem jungen Soldaten und seiner „Mary Anne“ zu Gefallen. In allen unseren kleinen Kriegen in der letzten Zeit haben wir eine besondere Uniform eigens für den Zweck herstellen lassen, und diese sollte man zur Dienstuniform der Armee machen. Nur ein Frrühmiger würde einen Dauermarsch machen oder auf die Jagd in Wäldern und Steppen gehen so ausgerüstet und gekleidet wie der britische Soldat. Dieses bezieht sich auf alle Klasse, und ich muß gestehen, daß der aufgeputzte Affe auf einer Drehorgel eine starke Aehnlichkeit mit dem britischen General besitzt, in seinem nichtstagnierenden Dreimaß mit den vom vorigen Jahrhundert stammenden Federn und seinem sehr köstlichen Waffenrock, welcher vorn und hinten mit Goldbesatz beschmiedet ist.

— Der bekannte französische Baron Stoffel läßt nächstens eine wunderliche Schrift über „**die Möglichkeit eines französisch-deutschen Bündnisses**“ erscheinen, aus welcher der „Figaro“ schon jetzt drei volle Spalten wiedergibt. Der Verfasser stellt den Satz auf, keine französische Regierung könne sich Deutschland nähern,

Sterzu zwei Beilagen.

„so lange Deutschland den schweren Fesseln, welchen seine Staatsmänner 1871 begeben, nicht gut gemacht hat.“ Nach Ansicht des Oberst Stoffel müßte Deutschland den „Fesseln“, daß es den Franzosen Elsaß-Lothringen genommen habe, wieder gut machen, dann würde auch der europäische Friede gesichert sein u. s. w., denn Frankreich und Deutschland könnten sich zu dessen Sicherung verbünden. Unter Anderem erklärt Herr Stoffel:

„Das Bündniß Deutschlands und Frankreichs würde durch seine Stärke Oesterreich, Italien, die Türkei und die kleineren Staaten mit fortreißen. So wäre die Liga der europäischen Staaten verwirklicht, welche, den Blick stets nach Osten gewendet, jederzeit bereit wäre, Rußland in seinen ehrgeizigen Unternehmungen aufzuhalten und es vor Allem zu verhindern, sich der Donauprovinsen zu bemächtigen. Eine solche Liga verdiente, der Bund der europäischen Freiheit und Gerechtigkeit zu heißen.“

Was werden dazu die Pariser Russenanbeter sagen!

## Original-Correspondenzen und Notizen.

— Die diesjährigen Nachführungen der Hengste und Angeldsprämien-Vertheilungen werden stattfinden:

Am Montag, den 10. März, Morgens 9 Uhr, zu Rodenkirchen für die Aemter Butjadingen, Brake und Esfleth.

Am Mittwoch, den 12. März, Morgens 10 Uhr, in Aml für Amt und Stadt Barel.

Am Donnerstag, den 13. März, Morgens 9 1/2 Uhr, in Jever für Amt und Stadt Jever.

Am Sonnabend, den 15. März, Morgens 9 Uhr, Hengstführung für die Aemter Oldenburg, Delmenhorst, Wildeshausen, Westa, Cloppenburg, Friesoythe und Westerstede.

Am selben Tage 11 Uhr Vormittags findet gleichzeitig die Angeldsprämien-Vertheilung statt.

Diejenigen Besitzer, welche Hengste führen lassen wollen, haben dieselben zwecks Anfertigung eines Catalogs bis zum 1. März d. J. bei dem Vorstehenden der Großherzoglichen Führungs-Commission schriftlich anzumelden. Diese Anmeldung muß enthalten: Name, Wohnort und Amt des Besitzers; Geburtsjahr, Farbe, Abzeichen und Abstammung des Hengstes, wenn letztere mit Sicherheit nachzuweisen ist.

**B. Kunstgewerbliches.** In der auf Anregung des Herrn Fabrikanten A. Beck vor einigen Tagen im Kunstgewerbehaus an der Haarenstraße unter dem Vorstehere des Herrn Schloßermeister Hartmann sen., abgehaltenen außerordentlichen Versammlung der hiesigen Schlosser- und Schmiede-Zunft hatte Herr Director Karten es übernommen, den Zunftangehörigen bis am besondern die Schlosser- und Schmiedekunst betreffende Vorhandene an Vorlagen und Original-Arbeiten vorzulegen und mitzutheilen. Herr Director Karten begrüßte die Versammlung herzlich und gab seiner Freude darüber Ausdruck, das dem Kunstgewerbe mit am nächsten stehende Schlosser- und Schmiedegewerk auch heute wieder an der Spitze der kunstgewerblichen Bestrebungen zu finden. Der Oldenburgische Kunstgewerbe-Verein habe es sich ganz besonders zur Aufgabe gemacht, den Gewerken das beste Belehrungs-Material leicht und bequem zugänglich zu machen, was dem Einzelnen nahezu unmöglich, nach sorgfältiger Prüfung und Sichtung nur das als geeignet und nützlichste Befundene anzuschaffen, was dem Vereine ja nur wieder durch die ausgiebige Unterstützung der hohen Staatsregierung sowie der Stadtverwaltung ermöglicht sei. Etwas Wünsche seitens der Zunftangehörigen würde der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins gern in Erwägung nehmen und nach Kräften berücksichtigen.

So weit es die sehr beschränkten Räume des Hauses zuließen, waren die Bibliothekswerke und die Blätter der Vorbildersammlung zur Auslage gebracht, darunter das vorzügliche Werk über mittelalterliches Schmiedewerk von Hofner v. Altened, ein Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Die Zunft nahm mit großer Befriedigung die Mittheilung entgegen, daß der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins die freie Benutzung aller Werke und Gegenstände in der liberalsten Weise gestatte und wünsche. Die Benutzung der Sammlungen hat sich im letzten Jahre außerordentlich gesteigert, so daß gegen 250 Leihweise bis jetzt schon ausgestellt sind, ein erfreulicher Beweis für Wichtigkeit der Einrichtungen bei der kurzen Zeit ihres Bestehens. Auch über den Besuch und der Erfolge der kunstgewerblichen Zeichenschule gab Herr Karten nähere Auskunft, die allgemein beifriedigte. Die Teilnehmer der Versammlung verließen das Haus, nachdem noch manches, was zur Hebung und Förderung des Gewerbes dienlich und nöthig sei, in Rede und Gegenrede erwogen, mit großer Befriedigung, welcher der Zunftungs-Vorstand Herr Schloßermeister Hartmann in herzlicher Weise dem Herrn Director Karten und dem von ihm vertretenen Vorstande dankend, Ausdruck gab.

X— Auf Einladung unseres **Männergesangs-Vereins „Liederfranz“** wird am nächsten Sonntag Nachmittag eine Zusammenkunft der „Bräuer Liebertafel“ und des „Jever'schen Männergesangs-Vereins“ mit dem „Liederfranz“ in der Union stattfinden. Am Sonnabend, den 8. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, findet in den Räumen der Union das übliche Kohlesen unserer Lieberfränzler statt, das sich jedenfalls ebenso würdig wie die früheren derartigen Partien gestalten wird.

**Turnerisches.** Die Vorbereitungen zum Neubau einer Turnhalle für den Oldenburger Turnbund schreiten rüstig vorwärts. Die Preiscommission, aus 3 hiesigen Architekten und aus einigen Mitgliedern des Vereins bestehend, hat ihr Gutachten über die neun eingereichten Pläne abgegeben und ist dasselbe bereits vom Turnrath in den „Oldenburgischen Anzeigen“ veröffentlicht worden. Sämmtliche Pläne sind bis zum 7. Februar einschließlich täglich, mit Ausnahme des 1. Februar, von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends im Saale des Landes-Gewerbemuseums zu Jedermanns Ansicht unentgeltlich ausgestellt. Die Mitglieder des Vereins — und wer sich sonst für diese Angelegenheit interessiert — haben also reichlich Gelegenheit, die eingegangenen Entwürfe in Augenschein zu nehmen und mit einander zu vergleichen. Von den eingelangten Plänen wurden ausgedruckt: 1) Das Project Motto „Vater Jahn.“ Verfasser Architekt Klingenberg und Weber, mit einem zweiten Preise. 2) Das Project Motto „Oppermann A.“ Verfasser L. Bachhaus, mit einem dritten Preise. 3) Das Project Motto „Rei causa.“ Verfasser Architekt Klingenberg und Weber, ist zum Ankauf empfohlen. 4) Dem Project Motto „Halle Nr. 4.“ Verfasser C. Spieste, ist eine lobende Anerkennung zu Theil geworden.

X— Der **schwere Weststurm**, welcher Ende der vorigen und Anfang dieser Woche tobte und sich mehrere Male zu einem föhnlichen Orkan steigerte, brachte aus der Weser eine enorme Menge Wasser in die Hunte und Haaren. Der Wasserstand in letzteren beiden Flüssen erreichte eine Höhe, wie seit dem Jahre 1880 nicht mehr beobachtet wurde. Ein großer Theil der Umgebung unserer Stadt gleicht einem See und es fehlte nur ein geringes daran, so wäre auch der zum Gerberhof führende Kummelweg unter Wasser gesetzt worden. Unternimmt man einen Spaziergang nach Donnerschwee hinaus, so erblickt man nichts als Wasser und weiter hinaus nach der Gemeinde Holte hin schweift das Auge über eine große, schier unendliche Wasserfläche und die einzelnen Gehöfte, die von den Flüssen fast unspült werden, nehmen sich gar eigenartig in dieser Wassermüde aus. Auch manche Schäden sind infolge des Sturmes und hohen Wassers entstanden. In verschiedenen Stadttheilen sind die Keller mit Wasser gefüllt und manch' schöner Baum ist vom Sturme niedergebrestet worden.

X— **Merwürdige Entdeckung.** Ein hiesiger Einwohner fand dieser Tage in der Leber eines frisch geschlachteten Huhns eine Stednadel, welche von einer biden Haut völlig eingekapselt war. Trotzdem war das Huhn völlig gesund, hatte stets fleißig gelegt und trug auch noch einen großen Vorrath von Eiern bei sich.

**Brake.** In der Nacht vom 28. zum 29. Januar brach in dem mit Reith bedeckten Hause der Ww. Maas, Ecke der Hays- und Neustadstraße, zu Klippanne Feuer aus, welches der in der Nähe wachhabende Grenzaufseher noch glücklicherweise so rechtzeitig bemerkte, daß die Insaßen des Hauses, Zimmermann Heyne und Arbeiter Wöhler mit ihren Familienmitgliedern geweckt werden und wenigstens das nackte Leben retten konnten. Leider hatten beide Familien nichts verlohren und verloren in dem Brande das ganze Mobiliar und eine Ziege. Viele Bewohner der Umgegend hatten noch kurz vorher dem Hause Speck, Schinken und Würste zum Räuchern zugebracht, welche jetzt zum großen Leidwesen der Eigenthümer verbrannt oder gebraten sind. Tags zuvor hatte Freund Gerhard seine Schlachterwaare von 300 Mk. zum Rauchaufe gebracht, um recht lange Vergnügen und Wohlthun daran zu haben; jetzt krangt er sich hinter die Ohren und brummt in den Bart oder zwischen den Zähnen: „Harr id dat Speck doch 24 Stunden länger in't Solt sitten laten, denn har id't beholen.“ Aber mer kann für Wahlör! Es soll mehr als von 20 Schweinen Speck und Schinken verloren sein.

— **Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.** Lillenthal (Kreis Osterholz). Seinen 100jährigen Geburtstag feiert am 2. Februar der Wittämper von Waterloo Joh. Heinrich Struß. Der noch sehr rüstige Mann, welcher 1790 in Osterstadt geboren und mit seinen Eltern 1800 nach Hurfeld ging, wurde 1810, nachdem diese Gegend dem französischen Kaiserreich einverleibt, französischer Soldat und machte als Matrose verschiedene Kämpfe gegen englische Kriegsschiffe mit. Nach der Schlacht bei Leipzig aus französischen Diensten entlassen, stellte er sich 1815 der englisch-hannoverschen Fahne. Unter Wellington machte

er dann die Schlacht bei Waterloo mit, um nachher an der Belagerung von Paris theilzunehmen. Seiner 57jährigen Ehe entsprossen 7 Kinder, von denen noch 4 leben, und die Schar seiner Kinder und Kindeskinde besteht aus 67 Köpfen. An der Feier seines Geburtstages werden sich zahlreiche Kriegervereine betheiligen. — Aus dem Thüringer Walde, 27. Jan. Hier ist soviel Schnee gefallen, daß am Sonnabend der Schneeflug — zum ersten Male im gegenwärtigen Winter! — die über unser Gebirge führenden Hauptstraßen passierbar machen mußte.

## Aus Oldenburg's musikalischer Vergangenheit.

Vor 50 Jahren concertirten hier in Oldenburg 2 Künstler von hochbedeutender Begabung, deren Namen nicht allein in Deutschland, sondern auch, man kann sagen, in ganz Europa berühmt geworden sind. Es waren dies die Geigenvirtuosen Ole Bull und Kemmers. Ole Bornemann, allgemein Ole Bull genannt, war zu Bergen in Norwegen am 5. Februar 1810 geboren. Mit 18 Jahren bezog er die Universität, um Theologie zu studiren, erregte aber durch seine Fertigkeit auf der Geige eine so allgemeine Bewunderung, daß er beschloß, sich der Musik zu widmen. 1829 ging er nach Kassel, um sich unter Spohr's Leitung auszubilden, fand dort aber keine besondere Aufnahme und faßte den Entschluß, der Musik zu entsagen. Er begab sich nach Göttingen, um die Rechte zu studiren, mußte aber wegen eines Duells aus Deutschland flüchten und kehrte nach Norwegen zurück. Nach fleißigem Studium der Musik begann er 1831 seine erste Concertreise durch Scandinavien, ging von dort nach England, Schottland und Frankreich, bereiste im Jahre 1840 Norddeutschland und kam auch hier nach Oldenburg her.

Um sein hiesiges Auftreten zu ermöglichen, mußten viele Schwierigkeiten und Hindernisse beseitigt werden. In erster Linie suchte der damalige Hofcapellmeister, Prof. Aug. Pott, ein bedeutender Geiger und Schüler Spohr's, aber ein Mensch, der sehr von sich eingenommen und keine Concurrenz vertragen konnte, das Auftreten Ole Bull's zu verhindern, und es wäre ihm auch gelungen, wenn nicht ein hiesiger Kaufmann, ein Freund und Förderer der Musik, Herr G. Schrimper, dasselbe ermöglicht hätte. Schrimper garantierte dem Ole Bull für ein einmaliges Concert 100 Lothaler und ein kostenfreies Local. Im letzten Augenblick mußte noch, um den Tag für das Concert zu bekommen, Frau Woltke veranlaßt werden, ihr Benefiz, welches denselben Abend stattfinden sollte, auszusparen. Das sie dies sehr gerne that, wurde ihr seitens des Publikums hoch angerechnet.

Ole Bull spielte vor vollständig ausverkauftem Hause und setzte seine Zuhörer durch sein großartiges Spiel, seinen vollen Ton, seinen wunderbaren Vortrag und seine bewundernswürdige, hier noch nicht gebotene Virtuosität à la Paganini in Erstaunen. Noch heute sprechen Leute, die ihn damals gehört haben, mit großer Begeisterung von ihm. Nachdem Ole Bull Deutschland, Holland, Frankreich u. s. w. bereist hatte, ging er 1855 nach America.

J. Kemmers, zu Jever im Jahre 1806 geboren, war der Sohn des dortigen Stadtmusikus. Er genoss den ersten Unterricht bei seinem Vater, der ein guter Musikant und Geiger war, ging dann nach Berlin, um sich weiter auszubilden, und kam von da nach Petersburg, wo er bei der Kaiserlichen Capelle eine Stellung als Kammermusiker fand. (Ein Bruder von Kemmers, ein sehr talentvoller Maler, ist leider jung gestorben.)

Im Jahre 1840 machte H. eine Concertreise durch Deutschland, Holland und Frankreich und erntete allenthalben, wo er sich hören ließ, ungetheilten Beifall. In Berlin hatte sein Auftreten außerordentlichen Erfolg, alle Blätter waren seines Lobes voll. Selbst die Muse huldigte ihm. In einem von Hellstab verfaßten Lobgesange heißt es unter anderem:

„Bei dem Adagio muß man weinen,  
So himmlisch rein ist jeder Ton,  
Man sieht Cäcilien erscheinen,  
Sie reicht ihm selbst den Kranz zum Lohn.“

Nach Ablauf seiner Dienstzeit bei der Kaiserlichen Capelle trat er in Pension und siedelte nach Holland über, wo er, an einem Herzbübel leidend, gestorben ist. Kemmers hatte neben hohen Honoraren viele werthvolle Geschenke von fürstlichen Personen und andern erhalten. Gewöhnlich trug er einen kostbaren Brillantiring, ein Geschenk vom Kaiser von Rußland. Nach Jever kam er öfter zum Besuch und hat bei solchen Gelegenheiten seine Landsleute durch seine Kunst in der uneigennützigsten Weise erfreut, denn die Erträge seiner Concerte bestimmte er gewöhnlich zu milden Zwecken.

Seinem Auftreten hier wurde gleichfalls vom Prof. Pott Schwierigkeiten bereitet, die indeß leichter als bei Ole Bull überwunden wurden. Kemmers war ein Landeskind und hier sprach der Localpatriotismus ein allgemaltes und gebietendes Wort.

Kemmers war ein Geiger allerersten Ranges, dessen klangvoller Ton und eminente Fertigkeit geradezu vollendet waren.

Im Umfange waren beide Künstler, Ole Bull sowie Kemmers, liebenswürdige, angenehme, und was ja

durchschnittlich fast alle großen Künstler sind, bescheidene Herren. Personen, die damals mit ihnen in Verkehr gekommen, erinnern sich noch mit Entzücken der Stunden, die sie mit ihnen verlebte.

Bei dieser Gelegenheit muß auch noch einiger Stadt-Oldenburger Kinder gedacht werden, die schon früh ihre künstlerische Laufbahn begonnen und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen.

Am 6. April 1835 trat zum erstenmale in einem Abonnementsconcert der Hofcapelle der 13jährige Violoncellspieler Theodor Krollmann auf, der mit einer Solonaise von Dogauer allgemeine Bewunderung erregte, und im Februar 1835 spielte gleichfalls in einem Abonnementsconcerte der 11jährige Geiger Adolf Krollmann ein Krönungs-Rondo von Mayrader und erntete lebhaften Beifall.

Theodor Krollmann trat am 1. September 1846 als Kammermusiker in den Verband der Hofcapelle. Derselbe war ein hochtalentierter Künstler. Ein sich immer mehr steigendes körperliches Leiden, welches schließlich auch seinen Geist in Mitleidenhaftigkeit zog, zwang ihn, seine Stellung aufzugeben. Er trat im Jahre 1862 mit Wartegeld in den Ruhestand und starb am 28. April 1874. Der Gegenwart unbekannt, erinnern sich ältere Kunstfreunde noch gern des ehemaligen Meisters auf dem Violoncell.

Adolf Krollmann trat am 1. April 1850 bei Neugestaltung der Hofcapelle als Kammermusiker ein. Derselbe gehört noch heute dem Institut an und ist sowohl als Solist wie als Orchestermitglied ein hochgeschätztes und erstes Mitglied unserer Hofcapelle.

Am 2. März 1837 traten zuerst im Großherzogth. Hoftheater die Gebrüder Friedrich und Carl Engel auf und spielten: Variationen für 2 Violinen von Hartmann. Friedrich Engel trug außerdem noch ein Concert von Ralliwoda vor. Ihre Leistungen wurden damals lobend anerkannt. Im nächsten Jahre machten sie mit ihrem Vater eine Reise nach Holland, wo sie eine überaus günstige Aufnahme fanden.

Friedrich Engel ging nach vollendeter Ausbildung nach Rußland, wurde zu Anfang Leiter eines fürstlichen Musikchors und trat dann als Kammermusiker in die Kaiserliche Hofcapelle. Im Jahre 1860 siedelte er nach Oldenburg über, bekleidete die Stelle eines Hofconcertmeisters und übernahm nach dem Abgange des Concertmeisters Franzen die Leitung des Theaterorchesters. Er starb, das Beethoven'sche Violinconcert vortragend, am 3. Februar 1882 in der Capellprobe. Seine Frau, eine hervorragende Sängerin, welche nach seinem Tode nach Rußland zurückging und dort starb, lebt unvergessen in der Erinnerung Aller, die sie so oft mit ihrer Kunst erfreut.

Carl Engel, gleichfalls Kaiserl. Rußischer Kammermusiker, lebt gegenwärtig in Dresden. Hier werden sich noch viele seiner erinnern und wäre es auch nur, weil er seine Umgebung oft durch allerliebste Kunststücke à la Bossa in Erstaunen zu setzen pflegte.

Im Jahre 1840 wurde in einem Capellconcerte zum erstenmale eine Composition (Militär-Symphonie) von Louis Rabe zu Gehör gebracht. Diese, sowie andere von dem Componisten vorgetragene Werke erregten die allgemeine Aufmerksamkeit und fanden die heifälligste Aufnahme. Rabe, durch den Titel Großherzoglicher Hofcomponist ausgezeichnet, componirte unter andern eine Maffe zu Shakespeare's „Wintermärchen“, die sich in der hiesigen Theaterbibliothek befindet, und um die es schade ist, daß sie so ganz bei Seite gelegt wurde. Sie hätte ein besseres Loos verdient, denn sie steht der Mozart'schen Composition zu demselben Werke ebenbürtig zur Seite. Louis Rabe, ein geborener Lübecker, war ein herzensguter Mensch, aber im Verkehr mit Andern bis zur Unbegreiflichkeit links und unbeholfen. Bei seiner, gar keine Bedürfnisse kennenden Genügsamkeit war er immer zufrieden, selbst mit den winzigen Honoraren, die ihm für seine Compositionen wurden.

### Allerlei Kurzweil.

Vom Kafernenhofe. Unterofficier (zu den Rekruten, die schlechte Griffe machen): Ich will nicht sagen; ich schimpfere nie! Denn man muß Euch Kerls, quasi gewissermaßen sojagen: Kerlens eo ipso durchaus honettmann anlassen, wenn Ihr den Schiefprigel noch anfaßt, wie so'n Mistjabel! Ich sage nicht von Schafstopp, Dohs, Gel — schimpfieren dhu ich nie — ein solcher Dumms würde will zu jerschmettern sein vor Euer jebrtes feines Knochenjeßit, (in zornigem Uebergang) vor Euch Ahinozerose. Ihr egyptischen Dromedare, ich will mir nich in Zorn reden und vor allen, Sie Rangurub da am rechten: grinse Sie nich so, Kind, sonst steige ich Ihnen uff's Dach, aber keneswegs mit Gummißchuh! Verstanden? Es is sonst mein Frundschab: ich schimpfere nie!

### Aus dem Geschäftsleben.

Ein wirklich practischer Comptoirkalender ist für jedes kaufmännische Geschäft, für jeden im öffentlichen Verkehr stehenden ein unentbehrliches Erforderniß. Und doch giebt es wenige Kalender, welche im Stande sind, verschiedenen Bedürfnissen zugleich zu genügen. Als ein solcher kann dagegen der soeben ausgegebene

Insertions-Kalender für 1890 der Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse mit Recht bezeichnet werden. Da heutzutage die siebente Großmacht „Presse“ in unsern täglichen Leben eine so bedeutende Rolle spielt, ist ein Hilfsbuch, das dem Interesenten als zuverlässiger Wegweiser durch das Gesamtgebiet der in- und ausländischen Zeitungs- und Zeitschriftenpresse dient, ein wichtiges Erforderniß. Der Mosse'sche Insertions-Kalender zerfällt in zwei Haupttheile. Neben einem vollständigen Kalenderium des Jahres 1890 enthält er auf gutem Schreibpapier eine Agenda mit hinreichendem Raum für die täglichen Eintragungen von Notizen. In seinem zweiten Theile dagegen, dem sachmännlich und unparteiisch bearbeiteten Zeitungs-katalog, bringt er die für jeden Interesenten werthvollen Angaben über die Erscheinungsweise sämmtlicher Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Organe des Auslandes, über Auflage, Insertionspreis, Spaltenbreite etc.; die Erscheinungsorte der Zeitungen sind nach Ländern geographisch geordnet, jeder Platz mit der Einwohnerzahl versehen. — In welchem Berufe käme man heute nicht fortgesetzt in die Lage, die Presse als Verkündigungs-mittel zu benutzen, sei es für geschäftliche Anzeigen, sei es auch für Gesuche und Angebote des Privatpublicums. Darum wird auch der Mosse'sche Insertions-Kalender, welcher als Vorwort eine interessante Abhandlung über die zweckmäßigste Art des Annoncirens bringt, als ein nützliches Handbuch überall gern entgegengenommen werden.

### Oldenburg, 31. Jan. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. do.	102,70	103,25
3 1/2 pCt. Oldenburg. Consols	102,50	103,50
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/2 pCt. höher.)		
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	102	103
4 pCt. do.	102,25	103,25
(Stücke von 100 M.)		
3 1/2 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100,25	—
3 1/2 pCt. Oldenburg. Bobencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102	103
3 1/2 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Landtschaftliche Central-Pfandbriefe	100,50	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,60	133,40
(jetzt in pCt. notirt)		
4 pCt. Gutlin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	101,85	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,50	—
3 1/2 pCt. Bremer do. von 1887 und 1888	101,70	—
3 pCt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	91	92
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. do. do.	102,80	103,35
5 pCt. Italiensische Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber.)	94,30	94,85
5 pCt. Italiensische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	94,40	95,10
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe II.-VI. Serie	88,10	88,65
4 pCt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	87,40	87,95
3 pCt. Italiensische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher.)	57,95	58,50
3 1/2 pCt. Schwedische Staats-Anleihe von 1888	99,95	—
3 1/2 pCt. Schwedische Hypotheken-Pfandbriefe	96,90	97,45
4 pCt. Pfandbr. d. Braunsch.-Sammv. Hypothekenbank	101	101,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	101,10	—
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.- u. Wechselbank	101,50	—
5 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,65	97,40
4 pCt. Borussia-Prioritäten	100	—
3 pCt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 1/2 pCt. Warps- u. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—
4 pCt. Glasguten-Priorität, rückzahlbar 102	100,50	—
Oldenburgische Landesbank-Actien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1888.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Abed.-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Janr. 1889.)	—	—
Oldenburger Glasbütten-Actien (4 1/2 pCt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—
Warpspinnerei-Stamm-Actien, Stücke à 1000 M. (franco Zins)	—	95
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,50	169,30
„ „ London „ für 1 £	20,405	20,505
„ „ New-York „ für 1 Doll. „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,81
An der Berliner Börse notirten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien	—	—
Oldenburg. Eisenbütten-Actien (Augustfebn) 130,90 pCt. bez.		
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück 1131 M. G.		
Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.		

### Marktpreise

	vom 29. Januar. 1890.	M	S
Butter, Waage	1/2 kg	—	85
Butter, Markthalle	„	—	90
Rindfleisch	„	—	60
Schweinefleisch	„	—	60
Lammfleisch	„	—	50
Kalb- u. Kalbfleisch	„	—	30
Klomen	„	—	60
Schinken, geräuchert	„	—	85
Schinken, frisch	„	—	60
Mettwurst, geräuchert	„	—	85
Mettwurst, frisch	„	—	65
Speck, geräuchert	„	—	85

Speck, frisch	—	60
Fer, das Duzend	—	65
Hühner, Stück	1	20
Enten, zahme, Stück	1	50
Enten, wilde, Stück	—	1
Kartoffeln, 25 Liter	—	70
Strohriesen, St.	—	10
Wurzeln, 25 Liter	—	70
Zwiebeln, pr. Liter	—	10
Scharlotten, Liter	—	20
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl, rother, Kopf	—	25
Blumentohl, Kopf	—	50
Lorh, 20 Hl.	—	5
Ferfel, 6 Wochen alt	—	16

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer ° Re.	Barometer mm	Barometer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur	
				Monat.	höchste, niedrigste.
29. Jan.	7 U. Nm.	+ 0,7766,1	28. 3,6	29. Jan.	+ 3,4
30. "	8 " Bm.	— 0,4767,2	28. 4,1		— 1,3
30. "	7 " Nm.	+ 2,3766,1	28. 3,6	30. "	+ 2,9
31. "	8 " Bm.	— 1,3770,8	28. 5,6	31. "	— 2,2

Station Oldenburg, Winterfahrplan 1888.			
An von	Richt.	Ab nach	
7,27. 10,57.	Leer	7,55. 9,20.	
1,63. 8,24.	do.	6,30. 9,30.	
7,48. 11. 1,58.	Wilh.	7,45. 11,55.	
6,8. 8,38.	hahn.	2,25. 6,9. 9,15.	
7,50. 11,61.	Brem.	8,15. 8,2. 11,5.	
8,10. 6,4. 9,1.	mon.	2,10. 5,13.	
1,20 *.	Quab.	8,40.	
7,48. 9,48.	Quab.	7,55. 11,5.	
1,55. 5,3.	Quab.	2,17. 6,55	
8,33.	Quab.	8,33.	

Der mit \* bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Insertate werden an den Ausgabestagen des Blattes (Montag, Mittwoch und Freitag) bis 9 Uhr Vormittags erbeten. Später einlaufende Insertate können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung mehr finden.

Für Aufbewahrung oder Rücksendung unersangter Manuscripte, Bücher etc. machen wir uns nicht verbindlich. D. Red.

### Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 2. Februar:  
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Hilfspred. Wilkens.  
Abendkirche (5 Uhr): Assistenzpred. Ramsauer.

### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 2. Februar:  
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer  
Kinder-gottesdienst (11 1/4 Uhr): Goens.

## Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angeordnet und typographisch angeordnet und typographisch angeordnet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expeditio Rudolf Mosse, Berlin SW.; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Benützung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

## Anzeigen.

Oldenburg. Am Dienstag, den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

fallen im Sitzungszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts Abth. II hieselbst die den Erben des weil. Baugewerkschul-Vorstandes J. S. G. Herms hieselbst gehörigen zu Artikel 1943 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Oldenburg catastrirten Grundstücke, als:

Flur 5, Parzelle 1044/25, Auguststraße, Haus-Hofraum, Wohnhaus und Stall, groß 0,0606 ha, zum ersten Male zum Verkauf aufgelegt werden.

Das Wohnhaus enthält außer einem geräumigen Souterrain 2 complete mit allen Bequemlichkeiten versehene Familienwohnungen.

Die Verkaufsbedingungen können auf meinem Bureau, kl. Kirchenstr. Nr. 7, eingesehen werden, auch bin ich zur unentgeltlichen Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit.

Joh. Claußen, Verwalter.

## Verheuerung von Wiesenland.

Oberhausen. Der Hausmann **F. Fr. Claussen** daselbst läßt am **Sonnabend, den 8. Februar d. J.,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, in seiner Wohnung: **ca. 25 ha (50 Jüch) bestes Wiesenland** in passenden Abtheilungen verheuern, wozu Liebhaber einladet **S. Claussen.**

**Kafete.** Man fordere **Special-Offerten über Gras- und Kleesamen.**

Durch günstige Abschlässe vermögen wir garantirt beste Saat von höchster Reinkraft und „Seiderei“ zu liefern. **Deus & Virchow.**

Schöne gesunde Weidenstämme habe ich zu verkaufen. **Aug. Farms, Ofenerstr. 36.**

## Generalversammlung des Vereins gegen Bettelei in Oldenburg.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am **Freitag, den 7. Februar d. J., Abends 8 Uhr,** im Landes-Gewerbe-Museum statt. Tagesordnung: Berichterstattung und Vorlegung der Rechnung pro 1889; Vorstandswahl; Einziehung der Beiträge pro 1890.

Hierzu werden die Vereinsmitglieder höflichst eingeladen.

Oldenburg, den 28. Januar 1890.

### Der Vorstand.

Tischler **J. D. Freese.** Rentier **E. Gräber.**  
Kaufmann **H. G. Müller** (Schrift- u. Rechnungsführer).  
Fabrikant **H. Dtmanns.**  
Landgerichtsrath **Dr. Roggemann** (Vorsitzender).  
Major a. D. **R. Straderjan.** Kaufmann **H. Tronchou.**  
Kaufmann **W. Weber.** Kaufmann **H. Wefer.**  
Tischler **Ad. Willers.**

**Oldenburg.** Die zu dem vacanten Nachlaß des weil. Eisenbahnhilfsarbeiters **Julius Hinrich August Brunken** hieselbst gehörigen beweglichen Gegenstände, namentlich:

1 Sopha, 1 Commode, 1 Esstisch, einige Tische, 7 Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Wanduhr, Schilbereien, Tische, Kessel, Eimer, Baljen, versch. Steinzeug, einige Schüssel Kartoffeln, ein Haufen Bohnenstangen u. s. w.;

ferner: 1 Bett, 5 Fach Fenstergardinen, mehrere Manns-Kleidungsstücke und einiges Leinzeug, sollen am

**Montag, den 10. Februar d. J.,** Nachmittags 2 Uhr,

in dem von dem weil. Erblasser bewohnt gewesenem Hause an der Ziegelhoffstraße öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigert werden. **W. Köhler.**

## Molkereigenossenschaft Zwischenahn.

Am Sonntag, den 2. Februar d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in **Gehrels** Gasthause zu **Edewecht** eine Versammlung von Milchlieferanten an die hiesige Molkerei statt, wozu die Besitzer von Milchvieh aus Edewecht hiermit freundlichst eingeladen werden. Bemerkenswert wird zugleich, daß auch eine Probeflieferung von mindestens 4 Monaten, wozu den Lieferanten die nöthigen Transportkosten unentgeltlich von der Genossenschaft geliehen werden, gestattet ist. **Der Vorstand.**

**Richters**

### Anker-Steinbänke

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbänke enthält prächtige Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungsaften regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbänke kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welches kostenlos übersenden: **S. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.**

Für Hannover ein durchaus zuverlässiges Dienstmädchen zum 1. Septbr. Näheres durch **Fr. Dische, Ofenerstraße 4.**

Ein j. Mädchen wünscht einige Zeit zurückgezogen zu leben, am liebsten bei einer Hebamme. Offerten postlagernd unter **E. C. 106** Hauptpostlageramt Bremen.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

## Loeßlund's Malz-Extract

diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel  
ist in allen Apotheken ächt zu haben,  
ebenso Loeßlund's  
**Malz-Extract mit Eisen**  
**Malz-Extract mit Kalk**  
**Leberthran-M.-Extract**  
**Malz-Extract-Husten-**  
**Bonbons.**

Gesellschaft für  
Fabrikation diätetischer  
Produkte Ed. Loeßlund & Co.  
in Stuttgart.

**Öffentliche Versammlung** der Zimmerer Oldenburgs und Umgegend am **Mittwoch, den 5. Februar,** bei Herrn Gastwirth **Börner,** Achternstraße. Tagesordnung: Bericht der Lohncommissarien Allgemeine Besprechung unserer Sachlage. **Der Vorstand des Localverbandes.**

**Großherzogl. Theater.** Sonntag, den 2. Februar. 63. Vorstellung im **Theresen Krones.** Genrebild mit Gesang in 3 Akten von **Haffner.** Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

# Blömer & Wieserich.

## Grosser Inventur-Ausverkauf.

## „Neuer Bürger-Club“ (Ad. Doodt's Etablissement).

Montag, den 17. Februar 1890, Abends 8 Uhr:

## Großes Maskenfest.



Weder Kosten noch Mühe werden gespart, das diesjährige Maskenfest des Vereins in jeder Hinsicht auf das Herrlichste arrangiren. Großartige Aufführungen und **besondere Ueberraschungen für Damen** sind vorbereitet und gelangen zur Ausführung. Die Musik wird, wie in den Vorjahren, auch dieses Mal von zwei Musikcapellen ausgeführt, welche **abwechselnd munter** spielen. Der große geräumige Saal des Herrn Doodt wird durch zahlreiche Lampions illuminirt und in einen prächtvollen Wintergarten umgewandelt.

Ueberhaupt wird alles geschehen, daß das diesjährige Maskenfest dem vorjährigen, welches durch seinen großartigen Verlauf noch bei jedem Besucher in guter Erinnerung sein wird, **ebenbürtig zur Seite steht, ja noch überflügelt!!** Die Verkaufsstellen von **Eintrittskarten** à 1 Mk. 25 Pf. (für Mitglieder 1 Mk.) werden demnächst bekannt gegeben.

Druck und Verlag von **S. Schwarz** für die Redaction verantwortlich **D. Schwarz** in Oldenburg, Beterstraße 6.

# 1. Beilage

zu No 13 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Februar 1890.

## Bericht über die Central-Ausschuß-Sitzung der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft im „Neuen Hause“ am 29. Januar.

Der Vorsitzende des Central-Vorstandes, Herr Gutsherr Junck-Loy, leitete die Versammlung und es wurde zunächst constatirt, daß 36 Abtheilungen durch 47 Delegirte vertreten waren. Nicht vertreten waren die Abtheilungen Damme, Friesoythe, Goldenstedt, Neuenkirchen, Lüdern und Steinfeld. — Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

1. Ergebnis der Landesthierschau 1889. Nach den Mittheilungen des Herrn Generalsecretärs Dr. Poppe betragen die Einnahmen M 53,971.93, die Ausgaben M 50,266.57, mithin verbleibt ein Ueberschuß von rund M 3705, welcher dem Central-Ausschuß zur Verwendung für die nächste Landesthierschau bezw. zur Förderung und Beschickung auswärtiger Thierschauen zur Verfügung gestellt wurde.

2. Voranschlag pro 1890. Die Einnahmen werden mit 24,920 M, die Ausgaben mit 24,454 M festgestellt und genehmigt. Bei Durchberatung der einzelnen Positionen beantragte Herr Spaffen namens der Abth. Brake zu Pos. A1 (Beiträge der Mitglieder), daß in dem Falle, wenn Vater und Sohn gleichzeitig Mitglied der Gesellschaft wären und in einem Hause zusammen wohnten, der Beitrag für den Sohn um 1 M 50 S niedriger gestellt werden möge. Der Antrag wurde, nachdem die Herren Junck, Jürgens und Haake dagegen gesprochen, gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. Der Antrag Felbus, „über den event. verbleibenden Cassenbestand im Vorberichte zum Voranschlage Mittheilung zu machen.“ wird mit großer Majorität angenommen. Der Abonnementpreis des „Landwirtschafts-Blattes“ wird von 90 S auf 1 M 50 S erhöht und die Annoncengebühren sollen fortan 20 S pro Zeile betragen.

Pos. B1. (Gehalt des Generalsecretärs 3000 M.) Die Position ist um 600 M erhöht. Von verschiedener Seite wird gewünscht, daß der Generalsecretär die Abtheilungs-Versammlungen häufiger besuchen möge. Seitens des Central-Vorstandes wird hierauf erwidert, daß die sich mehr und mehr erweiternden Bureau-Geschäfte namentlich während des letzten Jahres die Thätigkeit des Generalsecretärs in den Abtheilungen beeinträchtigt hätten. Es sei Aussicht vorhanden, daß der Herr Generalsecretär in Zukunft mehr Zeit für Vorträge gewinne, allerdings dürfte darunter die Erledigung der inneren Geschäfte der Gesellschaft nicht leiden. — Die Position wurde hierauf angenommen. Die Positionen 2—15 werden ebenfalls angenommen.

Bei Pos. 17 (Herstellung und Druck des Bibliothek-Catalogs) erklärt Herr Dr. Poppe, daß der Catalog noch in diesem Jahre fertiggestellt werde.

Bei Pos. 19 (Gehalt des Vorstehers der Gemischten Versuchstation) bittet Herr Director Heyder, der bereits in Verne angelegten Angelegenheit betr. Anstellung einer geeigneten Hilfskraft für Herrn Dr. Petersen näher treten zu wollen. Auf Antrag des Herrn Schröder wird der Central-Vorstand ersucht, in der nächsten Central-Ausschuß-Sitzung diesbezügliche Vorschläge zu machen, wozu sich derselbe bereit erklärt.

Bei Pos. 21 (Zuschuß zu den General-Versammlungen) bittet Herr Felbus-Zwischenahn, in den Abtheilungen dahin zu wirken, daß die General-Versammlungen besser als bisher besucht würden. Eine längere Debatte entspann sich sodann bei Verathung der Pos. 23 und 25 (Zuschuß zum Jeverischen Versuchsfelde bezw. zur Felddüngungsversuche). Schließlich gelangt folgender Antrag des Herrn Schröder zur einstimmigen Annahme:

„Eine Commission von 4 Mitgliedern zu erwählen, welche die Frage der Felddüngungsversuche vorbereitet und der nächsten Central-Ausschuß-Sitzung Bericht erstattet.“ In die Commission wurden sodann folgende Herren gewählt: G. Jürgens-Hohenkirchen (für Jeverland), A. Dessen-Düke (für die Marsch), A. zur Horst-Gr. Felbus (für die Geest), Korfpage-Schwede (für Münsterland). Dieser Commission treten noch ferner die Herren Dr. Poppe und Dr. Petersen bei.

3. Beschickung der ersten allgemeinen deutschen Pferdeausstellung in Berlin. Der Referent, Herr Generalsecretär Dr. Poppe, gab Mittheilung über die diesbezüglichen Vorbereitungen seitens des Central-Vorstandes. Das Großherzogliche Staatsministerium habe als Beihilfe zu den Beschickungskosten bereits 5000 Mk. bewilligt. Nach kurzer Debatte wurden hierauf die im Voranschlage zur Beschickung der Ausstellung ausgeworfenen 3000 Mk. fast einstimmig (nur eine Stimme aus dem Münsterlande erklärte sich dagegen) bewilligt.

Herr Müller-Königsfeld brachte nunmehr folgenden Antrag ein:

„Von einer Veröffentlichung der Central-Vorstands-

Verhandlungen im „Landwirtschafts-Blatte“ abzu-  
sehen, dahingegen aber für die Zukunft die Protocolle  
der Verhandlung ganz und voll durch Abdruck zu ver-  
vielfältigen und an jede Abtheilung ein Exemplar zu  
geben. Es bleibt jedoch dem Central-Vorstand über-  
lassen, einzelne für das „Landwirtschaftsblatt“ ge-  
eignete Gegenstände in demselben zu veröffentlichen.“

Der Antrag gelangt zur einstimmigen Annahme.  
4. Die Ausstellung der deutschen Land-  
wirtschafts-Gesellschaft in Bremen 1891 betr.,  
wird der vorgedachten Zeit wegen von der Tagesordnung  
abgelehnt.

5. Anschluß zweier verwandter Vereine an  
die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesell-  
schaft.) Der Antrag Thyen-Barel, von einer Debatte  
abzusehen, weil aus den vorliegenden Statuten-Ände-  
rungen alles klar und deutlich zu ersehen ist, gelangt  
zur einstimmigen Annahme. Die von der Commission  
vorgeschlagenen Änderungen der einzelnen Paragraphen  
finden hierauf die Zustimmung des Ausschusses. Mithin  
können nach dem neu eingefügten § 27, welcher lautet:

„Die Aufnahme zweier verwandter Vereine ist zulässig.  
Sie erfolgt auf Grund eines vom Central-Ausschuß zu  
genehmigenden, kündbaren Vertrages zwischen dem  
Central-Vorstand der Oldenb. Landwirtsch.-Gesellschaft  
und dem Vorstand des betreffenden Vereins.“

Die zweier verwandten Vereine (Landwirtschaf-  
t. Consum-Verein, Obst- und Gartenbau-Verein etc.) können  
demnach der Landwirtschafts-Gesellschaft beitreten. So-  
halb seitens des Großherzogl. Staatsministeriums die  
Genehmigung der Statutenänderung erfolgt ist, soll der  
Neudruck der revidirten Statuten vorgenommen werden.

6. Die Unfallversicherung land- und forst-  
wirtschaftlicher Arbeiter. Der Referent, Herr  
G. W. Schröder-Nordermoor, äußerte sich in seinem  
Vortrage, der seitens der Anwesenden mit großem  
Interesse entgegen genommen wurde, in den Haupt-  
punkten folgendermaßen: Bei der Feststellung eines Unfalls  
in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossen-  
schaft ist zunächst die Frage festzustellen, ob der betr.  
Unfall beim land- und forstwirtschaftlichen Betriebe,  
oder in einem demselben angehörenden Nebenbetriebe  
vorgekommen ist. Sodann wird in Erwägung gezogen,  
ob der Unfall beim Betriebe vorgekommen ist, d. h.  
mittelbar oder unmittelbar in Verbindung oder im  
ursächlichen Zusammenhange mit demselben steht. Eben-  
falls kann in Erwägung gezogen werden müssen, bei  
welchen Betrieben sich der Unfall zugetragen hat. Dieses  
ist sowohl für den Versicherer wie für den Versicherten ein  
Umfand von Bedeutung, weil ein Betriebsunternehmer,  
in dessen Betriebe sich der Unfall ereignet hat, anmeldepflichtig  
ist und der Versicherte die ihm begleichende Rente  
nach dem Lohnsage ausbezahlt erhält, welcher für den  
Ort des Unfalls festgesetzt ist; z. B. ein Arbeiter aus  
dem Amte Friesoythe wird von seinem Arbeitgeber in  
das Amt Elsfleth gelandt, um dort gekaufte Früchte  
zu mähen. Dieser Arbeiter befindet sich dann nicht  
im Betriebe seines Auftraggebers, sondern im Betriebe  
des Eigentümers des Grundstücks und erhält für den  
Fall, daß er dort verunglückt, die Rente entsprechend  
dem Lohnsage für Elsfleth, nämlich bei völliger  
Erwerbsunfähigkeit 360 M pro Jahr und nicht nach  
dem Lohnsage für Friesoythe mit 233 1/2 M pro Jahr.  
Wie stehende Ernte wird auch Holz behandelt, sofern  
dasselbe nur zum Abholzen angefaßt ist, indem Käufer  
seinerlei Bedingungen betr. Wiederaufforstung gemacht  
worden sind. Endlich kann in Erwägung gezogen  
werden müssen, ob ein Unfall vorzüglich herbei-  
geführt worden ist, denn einzuweisen ist selbst die größte  
Fahrlässigkeit kein Grund, die Rente vorzuenthalten.

Die Rentenfeststellung betreffend kommen ver-  
schiedenartige Renten zur Anwendung. Bei Tödtung  
erhält die hinterbliebene Wittve 20% und jedes Kind  
15% des festgestellten Jahresarbeitsverdienstes ausbe-  
zahlt. Zusammen können Wittve und Kinder jedoch  
nicht mehr wie 60% beziehen. Diese Rente beträgt  
z. B. in den Aemtern Barel, Jever, Butjadingen,  
Brake und Elsfleth für eine Wittve 108 Mk., für  
jedes Kind 15% = 84 Mk. In den Aemtern Wil-  
deshausen, Beckta, Cloppenburg etc. für die Wittve  
80 Mk. und 60 Mk. für jedes Kind. In der Stadt  
Oldenburg 126 Mk. für die Wittve und 94,50 Mk.  
für jedes Kind. Sind mehrere Kinder vorhanden, so  
tritt eine entsprechende Reduction insofern ein, als die  
Gesamtsumme 60% des Jahresarbeitsverdienstes  
(324 Mk. in den Aemtern Elsfleth etc., 240 Mk. in  
Wildeshausen etc. und 378 Mk. in der Stadt Olden-  
burg) nicht überschritten werden darf.

Bei Verlegung erhält der Betreffende im Falle  
völliger Erwerbsunfähigkeit eine Rente gleich 1/2 des  
Jahresarbeitsverdienstes, also im Amte Elsfleth etc. 1/2  
von 540—360 Mk. u. s. w. Bei theilweiser Er-  
werbsunfähigkeit wird je nach dem Grad derselben ein  
höherer oder niedrigerer Procentfuß gezahlt. Nebener-  
theilte dann noch die pro 1889 von der diesseitigen

Berufsgenossenschaft thatsächlich zuerkannten Renten mit,  
deren Zahl sich auf 66 beläuft und führt weiter aus:  
Ist nach Ablauf von 13 Wochen die erlittene Ver-  
letzung noch nicht geheilt, so bezieht bei häuslicher  
Pflege der Verletzte eine Rente entsprechend dem Grade  
seiner Erwerbsunfähigkeit, nebst freier Behandlung (Arzt  
und Apotheke). Bei Hospitalpflege erhalten die Ange-  
hörigen eine Rente nach denselben Grundsätzen, wie  
sie bei Todesfällen zur Anwendung kommen (Wittve  
20% und Kinder 15% des Jahresarbeitsverdienstes).

Am Schlusse seines sehr interessanten Vortrages  
wies Redner noch auf das Verhältniß der kleineren  
Handwerker zur land- und forstwirtschaftlichen Un-  
fall-Versicherung einerseits und der Bau-Versicherung  
andererseits hin und führte besonders an, daß die  
kleineren ländlichen Handwerker aus Unkenntniß  
der gesetzlichen und sonstigen Vorschriften durchschnitt-  
lich einen höheren Beitrag zahlen, als ihnen gesetz-  
lich obliegt. Diefelben seien darauf aufmerksam zu  
machen:

1. daß alle Reparaturen an land- und forstwirt-  
schaftlichen Gebäuden, Weiden, Dämmen, Wasserläufen,  
sofern sie von dem Betriebsunternehmer auf ihren  
eigenen Grundstücken, ohne Uebertragung an andere  
Unternehmer ausgeführt, bei der land- und forstwirt-  
schaftlichen Berufsgenossenschaft versicherungspflichtig  
sind und der betr. Arbeiter in diesem Falle für seine  
Versicherung keinen Pfennig Beitrag zu zahlen hat.

2. Daß alle Bauten, welche in Regie ausgeführt,  
von demjenigen, für dessen Rechnung sie gemacht werden,  
zur Versicherung anzumelden sind, einzeln, ob es sich  
um Neubauten oder Reparaturen handelt. Wenn bei  
der Ausführung einer Bauarbeit mehrere Arten (Katego-  
rien) von Bauarbeiten vertreten sind, z. B. bei der  
Ausführung eines Schuppens finden Mauer-, Zimmer-  
und Dachdeckerarbeiten statt, so sind die sämtlichen  
Arten anzugeben, und wenn möglich, für jede Art die  
verwendeten Arbeitstage und die verdienten Löhne ge-  
trennt aufzuführen. Ist letzteres nicht angängig, so ist  
die Hauptkategorie besonders hervorzuheben. Dabei  
ist es gleichgültig, ob es sich um Accords- oder Tagelohn-  
arbeiten handelt, weil, sofern eine Accordsumme bezahlt  
worden, der verdiente Lohn nach Maßgabe der in  
jedem Monat auf die Ausführung verwendeten Arbeits-  
zeit berechnet und in die Nachweisung des betr. Monats  
einzustellen ist.

Die Stelle, wo diese Anmeldungen gemäß § 22  
des deutschen Reichsgesetzes zu machen sind, ist für das  
Herzogthum Oldenburg die Gemeinde-Verhörde. Endlich  
betonte Redner noch, daß eine mangelful-  
hafte Ausführung des Gesetzes und nicht dieses  
selber die Schuld trage, daß die Wohlthaten  
desselben noch vielfach verkannt würden.

Anhaltender Beifall lohnte dem Redner für seinen  
klaren und allgemein verständlichen Vortrag.  
Nicht minder interessant war der nunmehr folgende  
Vortrag des Herrn zur Horst-Groß-Felbus:

Zum Handel in Thomasschlade. Seit dem  
Jahre 1879 — so führte Redner aus — wird die  
Thomasschlade gewonnen und zwar aus dem Nobeisen,  
bei Verarbeitung desselben auf Stahl und Schmiede-  
eisen der besseren Qualitäten. Anfang der 80er Jahre  
wurde die Thomasschlade zerleinet und Düngungs-  
versuche damit angestellt, welche günstige Resultate  
lieferten. Es entstanden mehrere Mähwerke zur flau-  
feinen Zerleinerung der Schlade zu Mehl, welches  
sich allmählich immer mehr als wirksames Düngemittel  
bewährte und guten Absatz fand.

Im Jahre 1887 begann eine Preissteigerung des  
Thomasmehles; im Jahre 1888 traten fast sämtliche  
Thomasmehl-Fabriken von Rheinland und Westfalen  
zu einer Actiengesellschaft zusammen und im Jahre  
1889 vereinigten sich fast sämtliche deutsche Fabriken  
zu einem Ring oder einer Convention, um auf diese  
Weise den Preis des Thomasmehles, — das inzwischen  
eine große Verbreitung als Düngemittel gefunden  
hatte — den Landwirthen dictiren zu können. Die  
Phosphorsäure, das wirksame im Thomasmehl, ist seit  
dem Jahre 1887 von ca. 12 auf 22 S pro kg ge-  
stiegen und eine weitere Preissteigerung steht in Aussicht.

Gegenüber diesem Vorgehen der Convention macht  
die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Front und  
fordert in einem Aufrufe die deutschen Landwirthe  
auf, die Anwendung des Thomasmehles für 1890 ent-  
weder ganz aufzugeben oder doch mindestens einzu-  
schränken. Der Produktionspreis des Thomasmehles  
beträgt nach dem Aufruf pro Doppelpfund für Mählen  
70 M, für Sack 42 M. Der Preis der Mäh-  
schlade ist verschieden und schwankt nach der Zeit  
des Abschlusses zwischen 70, 100 und 170 M,  
sodah sich der Produktionspreis auf etwa 212 bis  
282 M stellte, während der geforderte Preis 374  
bis 440 M ab Fabrik beträgt. Daß der hier an-  
gegebene Produktionspreis auf richtiger Grundlage be-  
ruht, geht daraus hervor, daß im vorigen Jahre etwa

1 Million Centner Thomasmehl in's Ausland um 140 M pro Doppelladung billiger verkauft ist, als der sogenannte Inlandpreis beträgt, mit der Bedingung, die Waare nicht wieder nach Deutschland zurückbringen zu dürfen.

Gegen diesen Anruf liegt eine Erwiderung der Actiengesellschaft vor, welche die Preisserhöhung als eine gerechtfertigte hinstellen will, jedoch sind die Beweise so schwach, daß man sich des Gedankens nicht erwehren kann, daß es sich nur um ein Geschäft und damit um eine bedeutende Schädigung der deutschen Landwirtschaft handelt.

Auf die Frage, wie sich der Oldenb. Landwirth dieser übermäßigen Preissteigerung gegenüber zu verhalten habe, führt Redner aus, daß allenthalben da, wo die gemahlene Thomasmehlschale erfahrungsgemäß bedeutende Mehrerträge hervorgebracht habe, die Anwendung bei den jetzigen erhöhten Preisen sich noch gut bezahlt mache — es seien dies vorzugsweise saure Wiesen und Weiden, sowie humusreiches Ackerland; — während auf anderen Bodenarten, wo die Wirkung eine unsichere sei, vorläufig von einer solchen Düngung Abstand zu nehmen sei.

Nach Beendigung des Vortrages sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Referenten den Dank der Versammlung aus, gleichzeitig theilte derselbe mit, daß der vorgelegte Zeit wegen die ad 8 und 9 aufgeführten Gegenstände leider nicht mehr zur Verhandlung kommen könnten, woraufhin der Schluß der Sitzung um 4¼ Uhr Nachmittags erfolgte.

## Gerichtskalender.

Angabeterminale in Convocationen.

Februar 10, Montag. Ang.-Nr.

**Amtsger. Oldenburg I.** Der Schlachtermeister Theodor Werthold Tische, früher zu Oldenburg, jetzt zu Golbschmieden, will sein an der Wottenstraße — Art. 1103 Stadt Oldenburg — belegenes Grundstück öffentlich verkaufen. 299

**Amtsger. Butjadingen I.** Die Erben des Arbeiters Friedrich Anton Thölen zu Langwarden wollen die Besitzung zu Art. 162 Langwarden öffentlich verkaufen. 299

Februar 15, Sonnabend.

**Amtsger. Friesoythe.** Die Kinder und Erben des weil. Maurermeisters Bernhard Herrn. Heintz. Hüter in Friesoythe wollen die zu Art. 130 Friesoythe katastrirten Immobilien, ein Wohnhaus, Garten, Acker- und Wiesenland, öffentlich verkaufen. 292

## Landwirthschaftlicher Terminkalender.

**Fever.** Sonnabend, den 8. Febr. d. J., Abends 5 Uhr in Bud's Hotel in Fever. Tagesordnung: 1) Bericht über die Centralauschüßung von 29. d. M.; 2) Pferdeausstellung zu Berlin vom 12. bis 22. Juni d. J.; 3) Bezirksfischerchau pro 1890; 4) Füllmännerte in Fever; 5) Feststellung der Rechnung pro 1888; 6) Bericht über die Mittheilungen.

**Nürtingen-Kniphäusen.** Freitag, den 7. Febr., Nachm. 3¼ Uhr in G. Almen's Wirthshaus in Federwarden. Tagesordnung: 1) Pferdeausstellung in Berlin; 2) Bezirksfischerchau 1890; 3) Vortrag der Herrn Generalsecretärs Dr. Poppe über: „Auswahl und Folge unserer Kulturpflanzen.“ 4) Bericht. Eingänge.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne, Influenza und jeden, selbst den heftigsten, Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel M 1 in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker **Schenk**, Friesoythe.

**Bahische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1859/61 und 1862/64.** Die nächste Ziehung findet Anfang Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Ein **Nährmittel ersten Ranges** muß außer seinen qualitativen und praktischen Eigenschaften auch medizinisch gutgeheßen, chemisch als wertvoll befunden und bacteriologisch unterworfen sein auf absolute Reinheit von krankheitszeugenden Bacterien und Schimmelpilzen. Dieses ist **Frank's Avenacia** in höchster Vollkommenheit. Seine Anwendung (es lassen sich aus demselben in wenigen Minuten die schmackhaftesten Gerichte herstellen) ist von überraschendem Erfolge überall da, wo die Blutbildung geschwächt und verbessert werden soll, überhaupt bei geschwächten, schlecht genährten oder abgemagerten Personen, sei es, daß diese Zustände die Folge fieberhafter oder chronischer Leiden, oder aus Abwehrbildung, Eiterung oder Durchfall etc. entspringen. **Frank's Avenacia** ist zu M. 1.20 die Büchse erhältlich in **Oldenburg** bei: **L. Fasch**, Stauffstraße 7; **H. Fischer**, Langenstraße 11; **W. Petz**, Langenstraße 73.

## Anzeigen.

Vom **Spüllicht** aus der **Art.-Caserne** habe habe z. B. **Kartoffelschalen** abzugeben.

**Aug. Harms**, Denerstr. 36.

Zu verkaufen. **Schöne dicke gesunde Stämme Weidenholz.** **Aug. Harms**, Denerstr. 36.

# Immobilverkauf.

**Oldenburg.** Ein hier an bester Lage der Altstadt an 2 der frequentesten Straßen belegenes großes Grundstück, in dem seit vielen Jahren Colonialwaaren-Handlung betrieben worden, welches sich aber für jedes größere Geschäft eignet, soll mit vollständiger Ladeneinrichtung verkauft resp. vermietet werden. Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

# Verheuerung

von **Wiesen- u. Ackerländereien.**

**Oberhausen.** Der Hausmann **J. Speckmann** daselbst läßt am

**Dienstag, den 25. Febr. d. J.,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

in **Möhlenbrock's** Wirthshaus zu **Wüsting** seine bisher verheuert gewesenen

**Wiesen- u. Ackerländereien,** im ganzen ca. 40 Jüct,

in der bisherigen Abtheilung auf mehrere Jahre verheuern. Liebhaber ladet ein

**J. H. Claussen.**

Zu meine **Kunst- und Handelsgärtnerei** kann **J** gleich oder zu Ostern ein gejunger Lehrling mit guten Schulzeugnissen eintreten. 4 Jahre Lehrzeit, freie gute Station. Bei zufriedenstellender Führung im vierten Jahre Gehilfengehalt.

**Georg G. Winter,**

**Bremen, Waller-Friedhof.**

## Verheuerung

von

# Heuländereien.

**Oberhausen.** Der Hausmann **Herr. Heine-**mann daselbst läßt am

**Sonnabend, den 15. Februar d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr anfangend,**

**ca. 20 ha (40 Jüct) bestes Heu-**

**und Weideland im Oberhauser**

**Felde u. i. w. belegen,**

in bisherigen Abtheilungen (ca. 15 ha zum Mähen und 5 ha zum Weiden) auf mehrere Jahre — in **Möhlenbrock's** Wirthshaus zu **Wüsting** — verheuern. Liebhaber ladet ein **G. Clausen.**

# Verkauf von hochtragenden Kühen und Quenen in Rastede.

**Rastede.** Der Viehhändler **J. Altgenung** aus **Nürich** läßt am

**nächsten Dienstag, den 4. Febr. l.,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

bei **Blumener's** Gasthause in **Rastede:**

**15 hochtragende Kühe**

**und Quenen**

öffentlich mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff**, Auctionator.

**Oldenburg.** Am **Wittwoch, den 5. Febr. d. J.,** **Nachmittags 3 Uhr anfangend,** sollen die zum Nachlasse des weiland Dorfarbeiters **Janzken** hier selbst gehörigen Sachen, als: 1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Tisch, 1 mahagoni Commode, 4 Stühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 kleiner Glasschrank, 1 Spiegel, Kleidungsstücke etc. im Hause, **Hofenstraße Nr. 8**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. pr. **G. Memmen,** Petersen.

**Zu verkaufen.** Eine milchgebende **Ziege.**

**Denerstr. 36.**

**Schmede.** Die Abfuhr des am 3. Decbr. 1887 bei mir verkauften Holzes muß nunmehr gegen den **1. März d. J.** geschehen, widrigenfalls nach den Verkaufsbedingungen damit verfahren wird.

**F. Tabben.**

**Dhmsiede-Hohelade.** Zu verkaufen. Eine nahe am Kalben stehende schwere Kuh. **G. Willers**, Tischler.

# Die Koop'sche Landstelle

im **Coersten**, der sogenannte **Tannenpamp**, bestehend aus **Acker- und Wiesenländereien**, soll im ganzen oder getheilt vom **1. Mai d. J.** an wieder vermietet werden. Die Stelle bietet vermöge ihrer **günstigen Lage**, 15 Minuten von der Stadt, einem irreblamen Landwirth eine gute Gelegenheit zum **Gemüsebau** und zur **Milchwirthschaft**.

Nähere Auskunft erteilt

**Aug. Baars**, Innerer Damm 6, als Curator.

# Zu Mascheraden

empfehle:

Attäse u Sammete per Mtr. 70 S, desgl. Glacehandschuhe zu 50 S, Zwirnhandschuhe 25 S. Bänder, Spitzen, Blumen, Federn, Hülsen, Gold- und Silberlizen, Sterne, Plättchen, Armabänder und Brotschen.

**Fr. Gerhards**, Achternstr. 26.

## Osternburg.

Empfehle mein Lager von **Polster-Möbeln** jeder Art, **Bettstellen** mit Matrasen, Lieferung ganzer Einrichtungen zu den billigsten Preisen.

**W. Herud,**

**Tapetier, Bremerstraße 31.**

# Maschinenstrickerei

en gros und en detail

von

**M. W. Gerhards**, Achternstr. 26.

Empfehle einen großen Posten **Wollgarn**, prima Qualität, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Feinsten Magdeburger Sauerföhl** und **Zwiebeln** empfiehlt

**G. Menke.**

Große zarte **Salz- und Essiggurken**, 3 Stück 10 Pfa., bei

**G. Menke.**

**12—15,000 Mk.** werden gegen absolut sichere erste Hypothek auf ein Immobilien hiesiger Stadt zu 4% Zinsen ebefiens anzuleihen gesucht. Offerten an

**W. Köhler**, Gortorpsstr. 11.

# Mascheraden-Artikel!

Masken mit und ohne Bezug, **Gold- und Silberband**, **Spitzen**, **Coralen**, **Plättchen**, **Sterne**, **Schellen**, **Colliers**, **Ballstrümpfe** von 20 Pf. an, **Handschuhe** von 40 Pf. an, **Sammet**, **Plüsch** und **Atlas** von 65 Pf. an, **seid. Bänder**, **Schärpen** von 75 Pf. an, **Hülsen** und **Edelwaaren**.

**Fritz Suhren**, Markt 7.

Zu vermieten. Auf Mai eine schöne **Oberwohnung** durch **W. Köhler**, Gortorpsstr. 11.

**Büttelbors.** Am Sonntag, den 9. Febr.:

**Ball für Herrschaften,**

wozu freundlichst einladet **D. J. Meyer.**

**Büttelbors.** Am Sonntag, den 16. Febr.:

**Volks-Casino**

in **D. J. Meyer's** Gasthause,

wozu freundlichst einladet **D. D.**

**NB. Versammlung** am Sonntag, den 9. Febr.,

**Nachmittags 6 Uhr**, das. **Neuwahl** betr. **D. D.**

**Im oberen Saale (1. Stod.)**

**Gasthof zur Rathshalle.**

**(Am Markt Nr. 11.)**

**Nur einige Tage.**

Von Sonntag, den 2. Februar, an **große Vorstellungen** in dem großen

**Original-Floh-Circus,**

wofür 300 **Floh-Künstler** produciren.

Geöffnet von 4 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends.

Jede halbe Stunde findet eine **Vorstellung** statt.

Entree 30 S. **Kinder** und **Militär** ohne Charge die Hälfte. Für **Damen** reservirte Plätze. — Daselbst ist

der neue verbesserte **Photograph** von **Prof. Edison**

ausgestellt und gratis zu hören.

Es ladet höflichst ein **Die Direction.**

# Masken! Masken! Masken!

Julius Presuhn,  
Heiligengeiststraße 2.

**Gesucht** zum 1. Mai ein Kellerlehrling.  
Bape's Restauration.

## Gesucht.

Auf Otern ein zuverlässiger Commis mit mäßigen Gehaltsansprüchen für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft. Offerten unter T. Nr. 12 an die Expedition der „Nachrichten.“

**Für eine größere Glashütte** werden bei hohen Lohnsätzen gesucht: mehrere tüchtige, verheiratete Flaschenmacher, ein tüchtiger Formenfloßer. Gute Wohnungen sind auf dem Werk.

Schriftliche Meldungen erbeten unter W. G. 101 an F. Büttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg.

Zu Otern d. J. suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Wilh. Bape.**

**Gesucht.** Ein durchaus zuverlässiger gewandter Hausknecht zum 1. Mai gegen hohen Lohn. **Gustav Lohse.**

**Zwischenahn.** Suche auf den 1. Mai d. J. einen gewandten zweiten Knecht. **Feldhus, Gemeindevorsteher.**

**Pfleg- und Bewahranstalt Kloster Blankenburg.**

**Gesucht** zum 1. Mai d. J. eine Wärterin. Lohn 170 - 230 M, nebst Kleidung etc. **G. zur Loye.**

**Gesucht** für meine Kupferschmiederei 1 **Lehrling**. **D. H. Hornung, Kurwischstraße 10.**

**Gesucht** für eine Gastwirthschaft in der Stadt Oldenburg ein junges Mädchen, sichtlich um schlicht, dasselbe muß sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen. Offerten unter X. 525 in der Expedition d. Bl.

**Gesucht** auf gleich oder 1. Mai ein gewandter Knecht. Näheres Dfenerstraße 20.

**Gesucht:** Knechte und Mägde gegen hohen Lohn. **Wittwe Nachtwey, Lindenallee.**

## Generalversammlung

der Mitglieder der Todtenlade für „Bürgerfelde und Umgegend“ am 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Ohlenbusch Gasthaus in Bürgerfelde. Tagesordnung: Rechnungsablage, Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w. **Der 3. Vorstand.**

**Burgfelde.** Am Sonntag, den 2. Febr., Nachmittags 5 Uhr:

**Bersammlung** in E. Brochhoff's Wirthshaus zu Burgfelde, Ghauffeebau Otern-Quereustede betreffend. **Mehrere Eingeseffene.**

## Sr. Majestät: „Der Mikado von Japan“

trifft in nächster Zeit hier ein mit einem Gefolge von 50 Personen (25 Japanesen und 25 Japanesinnen), um sich hier auf einige Tage öffentlich zu setzen.

**Kriegerverein vor dem Heiligengeistthor.** (Officielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Am Dienstag, den 4. Februar d. J., Abends 8 Uhr: **Generalversammlung** im Vereinslocale (Hotel zum Lindenhof). Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, sowie sämtlicher Ehrenämter in demselben; Rechnungsablage für das Jahr 1889. **D. D.**

**Zwischenahn**  **Kriegerverein.**

Sonntag, den 2. Februar, im Vereinslocale: Vortrag des Herrn Lehrer Meyer-Ohmstede über „Bilder aus der Oldenburger Geschichte.“

Nachmittags haben Zutritt. Anfang präcise 4 1/2 Uhr. Vorher um 3 1/2 Uhr: Ordentliche Bersammlung. Zweck: Beitragszahlung.

Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Sonntag, den 9. Februar d. J.: **Stiftungsfest und Ball**

im Vereinslocal („Zum grünen Hof“). Vereinsabzeichen sind anzulegen. Nichtmitglieder können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

**Oberlethe.** Am Sonntag, den 2. Febr.: **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **S. Ripken.**

**Gesucht** zum 1. Mai eine Wohnung mit Werkställe oder einen Raum, wo Lehrere einzurichten ist. **D. Nothkamp, Tischler, Mottenstr. 21.**

**Zwischenahn**  **Kriegerverein.**

Sonntag, den 2. Febr., Abends 6 Uhr: **Versammlung** im Vereinslocal. **Der Vorstand.**

**Krieger-Verein** im Osten d. Landgemeinde Oldenburg.

Der Verein feiert am Sonntag, den 2. Febr., sein **VI. Stiftungsfest** verbunden mit **Ball**, beim Kameraden **Theilmann**, „Krahnberg.“

Entree für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mark und Damen frei. Die Kameraden versammeln sich Nachmittags 4 1/2 Uhr beim Kameraden **Schneider** zur Abholung der Fahne; Abmarsch zum Festlocal 5 Uhr. Bundesabzeichen sowie Ordensdecorationen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

„**UNION**.“ **Montag, den 3. Februar:** **III. öffentliches Sinfonie-Gesellschafts-Concert.** Solist: Herr Hofmusikus **Mädler** (Contra-Baß.) **Programm.** I. Theil (ohne Tabakstrauch). 1. Ouverture zum Drama: „Streuenssee“ von Meyerbeer. (Zum 1. Male.) 2. Sinfonie Nr. 1 (C-dur) von Beethoven. 3. Solo für Contra-Baß. (Herr Hofmusikus **Mädler**) II. Theil. 4. Ouverture z. Op.: „Der fliegende Holländer“ von Wagner. 5. Romanze für Contra-Baß von Liszt. 6. Paraphrase über: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ von Hoffmann. 7. Loin du Bal. Intermezzo von Gilet. 8. Melodien a. d. Operette: „Der Zigeunerbaron“ von Strauß. 9. Morgenblätter. Walzer von Strauß. **Anfang 8 Uhr.** **Hüttner, Königl. Musikd.**

**Einladung zum Ball.** **BALL** der Dienstmänner des **Expres-Comptoir** am **Freitag, den 7. Febr. 1890** in **Ab. Doodt's Etablissement.** Gönner und Freunde sind freundlichst eingeladen. **Anfang 7 Uhr.** **Die Dienstmänner.**

**Hatten.** „**Club Einigkeit.**“ **Sonntag, den 9. Februar:** **BALL.** Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

**Zwischenahn.** **„Zum grünen Hof.“** **Dienstag, den 4. Februar:** **3. Abonnements-Concert** mit nachfolgendem **Ball** von der Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. **Anfang präcise 7 1/2 Uhr.** Hierzu laden freundlichst ein **Lüshen und Feuser.**

Suche zu Otern einen **Lehrling.** **C. Ahlers, Klempnermstr., Schüttingstr. 4.**

**Bürgerfelder Krug.** **Sonntag, den 2. Februar:** **Ball,** wozu freundlichst einladet **G. Duvenhorst.**

**Esborn.** **Sonntag, den 2. Februar d. J.,** **BALL,** wozu freundlichst einladet **S. Sanfen.**

„**Zum drögen Hafen.**“ **Am 2. Februar:** **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Küpper.**

**Feddeloh I.** **Sonntag, den 2. Februar:** **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Kruse Ww.**

**Ohrwege.** **Am Sonntag, den 9. Februar d. J.:** **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **D. Krüger.**

**Hantheusen.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **BALL,** wozu freundlichst einladet **Friedr. Küpper.**

**Tannentrug.** **Am Sonntag, den 16. Februar:** **Ball,** wozu freundlichst einladet **S. Böning.**

**Esborn.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **BALL,** wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

**Osternburg. Becker's Etablissement.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Großer Ball.** **Tanz-Abonnement 1 Mark.** Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker.** **NB. Abends Nocturte!**

**Nadorst.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Grosser Ball,** **Anfang 4 Uhr.** **Tanz-Abonnement 1 Mk.** Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**

**Neue Welt.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Großer Ball.** **Anfang 4 Uhr.** Es ladet freundlichst ein **J. Scheffer.**

**Abolf Doodt's Etablissement.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

**Nadorstertrug.** **Sonntag, den 2. Februar:** **Große Tanzpartie,** wozu ergebenst einladet **Wwe. Warncke.**

**Zoologischer Garten.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Großes Tanzvergnügen.** Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

**Oldenburger Hof.** **Nelkenstraße 23.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Grosser Ball.** **Tanz-Abonnement 50 Pf.** Hierzu ladet höflichst ein **S. B. Hinrichs.**

**Zum grünen Hof.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Grosser Ball.** **Anfang 4 Uhr.** **Tanzabonnement 1 Mark.** Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Esborn.** **NB. Abends: Brillante electrische Beleuchtung.**

**Eversten. Zum weißen Lamm.** **Am Sonntag, den 2. Februar:** **Tanzmusik.** **Anfang 4 Uhr.** Es ladet freundlichst ein **S. Duvenhorst.**

Landesbibliothek Oldenburg



# „Club Concordia.“

Am Freitag, den 7. Februar:

## GROSSE MASKEERADE

im „Grünen Hof.“

Großartige elektrische Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr.

Der Verein wird zu diesem Feste auch wieder alles Mögliche anbieten, um den Theilnehmern wie in den Vorjahren einen recht vergnügten Abend zu bereiten.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: **Fathschild, Dinklage, L. Kaiser, Schacht und Hunger** in Oldenburg, **Becker und Kückens** zu Osterburg sowie auch im „Grünen Hof.“  
Die Direction.



### Füsilier-Unterofficier-Club

(Unterofficierscorps des 3. Bataillons D. Inf.-Rgts. Nr. 91.)

Am Donnerstag, den 13. Februar 1890:

### Masquerade

im

„Hotel zum Lindenhof.“

Anfang 8 Uhr. Eintritt 1  $\mathcal{M}$  25  $\mathcal{S}$ .

Festlich decorirter Saal, grüne Lauben, doppelt besetztes Orchester. Großartige Ueberraschungen, wie **Bolonnaise mit Feuerwerk, Kameruner Musikanten u. a. m.**

Karten im Vorverkauf bei den Herren: **Strudthoff, Martini, Schnauer, Kaufm. Presuhn, Heiligengeiststr. und Clubd. Klein, Verghenstr.**



### „Club Einigkeit.“

(Unterofficier-Corps des 1. und II. Bataillons Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91.)

Am 4. Februar 1890 findet

### BALL

im „Ziegelhof“ statt.

Anfang 8 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Schwege. Am Sonntag, den 9. Februar:

### Maskenball,

wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Joh. Eilers.

### Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 2. Februar:

### Grosses Concert

von der ganzen Capelle des Herrn Schmidt.

Anfang 4 Uhr.

Entree frei.

### Großer Ball

in den Doppelsälen.

Tanz-Abonnement: 1 Mark.

Anschank von Spatenbrän.

Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Rolte.**

### Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 2. Februar:

### Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanz-Abonnement 1  $\mathcal{M}$ .

Es ladet freundlichst ein **F. Reckemeier.**

### „Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 2. Februar:

### Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

**D. Heijes.**

## Osterburger Schützenverein.

Am Mittwoch, den 5. Februar 1890:

## Grosser Maskenball

im

„Schützenhof zur Wunderburg.“

Anfang 7 Uhr Abends.

Karten sind an den bekannten Verkaufsstellen, sowie auch Abends an der Cassé zu haben. Die Direction.

## Ueber Kaffee und dessen Surrogat: die Cichorie.

Guter Kaffee ist von reinem bitteren Geschmack, in genügender Menge zum Aufguss genommen, von glänzend dunkler Farbe und dufendem Aroma — dagegen theuer, stark narotisch, und daher der Gesundheit nicht zuträglich.

Beste, reine Cichorie ist ebenfalls von reinem bitteren, dem Bohnen-Kaffee ganz ähnlichen Geschmack, geröstet von feinstem Aroma und in siedendem Wasser aufgelöst von prachtvoller, fast schwarzer Farbe — doch sehr anregend, daher billig und dabei milde und der Gesundheit sehr zuträglich.

Setzt man rein schmeckendem Kaffee beste, geröstete, ganz reine Cichorie zu, so erhält man ein Getränk, das vollkommen wie guter Kaffee schmeckt, die Gesundheit fördert und weit billiger ist.

So einfach und allgemein bekannt Gesagtes nun auch ist, so erfüllen doch viele Cichorien-fabrikate diese Aufgabe in keiner Weise, weil sie eben, aus Gründen auf der Hand liegender Art, nicht reine Cichorien enthalten, sondern auch Zusätze aller Art, weil sie ferner häufig auf Kosten ihrer Qualität in zu theuerem, prunkvollen Gewände erscheinen und so oftmals den Kaffee verderben und Leiden erzeugen.

Die weitbekannte Cichorienfabrik von **Ludwig Otto Bleibtreu** in Braunschweig, gegründet 1781 als erste deutsche Fabrik dieser Branche, liefert heute noch, wie vor 100 Jahren, ein Fabrikat, welches einzig und allein aus allerbesten, reinster Cichorie besteht, auf natürliche Weise fermentirt und somit vorgenannten Anforderungen in voller Weise genügt.

## Gänzlicher Ausverkauf

von

## Topfblumen, Blattpflanzen und Freiland-Pflanzen.

Oldenburg. Die zur Concursmasse des Gärtners **Frölke** hieselbst gehörigen Vorräthe, nämlich:

eine große Auswahl in blühenden Topfblumen und Blattpflanzen,

ferner: viele Freiland-Pflanzen, als:

Coniferen, Obst- und andere Bäume, Spargelpflanzen, Rhododendron, Gartenblumen und dergleichen mehr,

sollen bis zur gänzlichen Räumung in **Frölke's** Hause am Ziegelhofsweg zu außerordentlich billigen Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft werden. — Bouquets und Kränze werden auf Bestellung in bisheriger Weise, aber zu herabgesetzten Preisen, geliefert.

Der Concursverwalter:

**J. A. Calberla.**

### Kaffee. „Hof von Oldenburg.“

Sonntag, den 2. Februar:

### Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

**G. Ahlers.**

Zeddeloh I. Am Sonntag, den 9. Februar:

### Caffeeball,

wozu freundlichst einladet

**S. Witte.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 2. Februar:

### Grosse Tanzpartie,

Tanzabonnement 1  $\mathcal{M}$ ., Militär 50 Pfg.

wozu freundlichst einladet

**Joh. Meyer.**

Wardenburg. Am Sonntag, den 2. Februar:

### „Club Concordia“

bei Cordes.

**D. D.**

## 2. Beilage

zu No 13 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 1. Februar 1890.

### Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streufuß.

(Fortsetzung.)

Scherf war mit den Werkzeugen noch nicht eingetroffen. Schweigend wandelten die Freunde auf dem breiten Kieswege vor der Laube auf und ab, sie waren Beide ganz erfüllt von dem Ernst der Nachforschung, die sie zu unternehmen im Begriffe waren; selbst der leichtberzige, stets zu einem heiteren Gespräch aufgelegte Heyden, dem es sonst niemals an einem lustigen Worte fehlte, säßte in diesem Augenblicke das Bedürfnis zum stillen Nachdenken, auch er unterlag dem Einbrüche der trüben Stimmung, welche die letzte Unterredung mit Scherf in ihm hervorgerufen hatte, er hätte keines seiner gewöhnlichen Scherz- und Witze hervorbringen können, auch wenn er nicht gefühlt hätte, daß ein solches in diesem Augenblicke Paul unangenehm berühren, ja verletzen müßte.

Wohl eine Viertelstunde verging, ehe Scherf etwas von sich hören ließ. Jetzt endlich kam er, schwerbeladen mit einer Menge Werkzeuge verschiedener Art, die er auf beiden Schultern trug. Er warf die Werkzeuge: drei breite Spaten, zwei starke Hacken und zwei scharfe Beile, auf den Kiesweg, dann wendete er sich an Paul. „Hier ist das Handwerkszeug, Herr Doctor,“ sagte er. „Ich habe es herbeigebracht, weil Sie es befohlen haben; aber es zerreißt mir das Herz, daß ich es gebrauchen soll, um zu zerlösen, was mein lieber verstorbener Herr so sorgsam gehütet hat. Es ist nicht eines Dieners Sache, zu beurtheilen, was der Herr thut, aber ich bin ein alter Mann, der manche trübe Erfahrung im Leben gemacht hat, und der Herr Sanitätsrath ist oft mit mir nicht wie mit einem Diener, sondern wie mit einem Freunde zu Rathe gegangen. Und deshalb verzeihen auch Sie, Herr Doctor, mir gewiß, wenn ich Sie noch einmal bitte, mir Gehör zu schenken. Ich möchte so gern noch ein paar Worte mit Ihnen sprechen, aber allein, unter vier Augen.“

„Ich habe kein Geheimniß vor meinem Freunde Heyden, Sie können ihm wie mir vertrauen.“

„Gewiß, Herr Doctor, ich habe es ja auch schon gethan, als ich Ihnen in Gegenwart des Herrn Doctor Heyden meine Geschichte erzählte, aber — der Herr Doctor Heyden möge mir verzeihen — ich bin doch Ihr Diener, an Sie hat mich mein lieber seliger Herr verwiesen, für Sie hat er mir — ja, was wolle ich denn sagen? Nun ja, was ich Ihnen sagen wollte geht doch Sie allein an und gegen Sie allein kann ich offen und ganz von Herzen sprechen.“

„Ich würde doch Heyden mittheilen, was Sie mir sagen.“

„Thun Sie es, wenn Sie es für nothwendig und richtig halten; aber ich vermag nicht so frei zu sprechen in Gegenwart eines Anderen, selbst des Herrn Doctor Heyden, wie zu Ihnen allein, Herr Doctor.“

„Vertrauen läßt sich nicht erzwingen,“ erwiderte Heyden für Paul, „ich glaube zwar nicht, daß Ihre Worte meines Freundes Absicht erschüttern werden, aber Sie sollen durch meine Gegenwart nicht gezwungen werden, zu schweigen. Erfülle den Wunsch des alten Mannes, Paul, ich werde dort im breiten Mittelwege auf und nieder wandern, so lange, bis ich von Dir gerufen werde.“

Paul und Scherf blieben allein. Scherf's Blicke ruhten gedankenvoll auf dem verwachsenen Gebüsch, er schwieg so lange, bis Heyden weit genug entfernt war, um ihn nicht mehr hören zu können, dann wendete er sich zu Paul.

„Zürnen Sie mir nicht, Herr Doctor, wenn ich Sie noch einmal bitte! Ich war vorhin so überrascht, ich konnte die rechten Worte nicht finden. Während ich das Handwerkszeug zusammentrugte, habe ich nachgedacht, und vielleicht gelingt es mir nun noch, Sie zu überzeugen, daß es besser ist, wenn Sie absteigen von Ihrer Absicht. Wollen Sie wirklich nur, wie Herr Doctor Heyden sagt, sich einen lustigen, schönen Platz im Garten schaffen, wo Sie sich ausruhen und im Schatten sitzen können, dann finden Sie ja so viele andere, schönere Plätze; aber ich weiß recht wohl, das wollen Sie nicht. Sie haben eine andere Absicht. Es hat Ihre Waise begier erregt, als ich Ihnen neulich erzählte, daß der verstorbene Herr diesen Platz so sorgfältig gehütet hat; Sie glauben, daß hier irgend etwas verborgen sei und wollen nun nachforschen, was es sei. Verzeihen Sie einem alten Manne, der dem verstorbenen Herrn treu gebietet hat und auch Ihnen gern treu dienen möchte, die zubringliche Frage, ist es nicht so?“

„Und wenn es so wäre?“

„Es ist so! Ich wußte es wohl! Sie wollen suchen, und vielleicht werden Sie finden! Ich weiß es nicht, ich bin nicht eingeweiht in das Geheimniß dieser Laube. Wohl hatte der Herr Sanitätsrath großes Vertrauen zu mir, aber über die Laube hat er nie mit mir gesprochen. Und doch ohne auch ich, daß er nicht ohne Grund sie

sorgsam gehütet hat, daß hier verborgen liegt, was er vor Jedermann, vor mir und auch vor Ihnen, Herr Doctor, verborgen halten wollte; wenigstens jetzt noch, für die nächste Zeit.“

„Haben Sie niemals nachgeforscht?“

„Niemals! Ich schwöre es Ihnen zu! Der Wille meines Herrn war mir heilig. Es wäre der schändlichste Undank gewesen, den ich mir nie hätte verzeihen können, wenn ich versucht hätte, zu entdecken, was er geheim gehalten haben wollte. Er war mein Wohlthäter, wie er der Ihre war, Herr Doctor. Nicht mit einem Gedanklein hätte ich ihn betrüben oder erzürnen mögen, und auch jetzt nach seinem Tode ist mir sein Wille heilig.“

„Ich ehre Ihre Anhänglichkeit!“

„O, wenn Sie doch auch seine Wünsche ehreten! Er hat Sie geliebt, Herr Doctor, er hätte den eigenen Sohn nicht mehr lieben können. Er war stolz auf Sie, glücklich bei dem Gedanken, daß Sie ein berühmter Mann würden; wenn er von Ihnen sprach, leuchteten seine Augen. Die Liebe für Sie und für Fräulein Sibby füllte sein ganzes Herz aus. Und nun wollen Sie, Herr Doctor, nachdem er kaum die Augen geschlossen hat, einem Geheimniß nachspüren, welches vielleicht eine dunkle Vergangenheit deckt. Lassen Sie ruhen, was unter diesen Büschen schlummert.“

„Wissen Sie oder ahnen Sie, was dort ruhen mag?“

„Nein, aber ich möchte es auch nicht wissen! Manche Aeußerungen meines theuren seligen Herrn haben mir verrathen, daß er in seiner Jugendzeit vor vielen, vielen Jahren irgend etwas gethan hat, was er bereut hat ein ganzes langes Leben hindurch. Was es auch gewesen sein mag, er hat gesucht, es zu sühnen, nicht nur durch fruchtlose Reue, sondern durch ein opfervolles Leben, dadurch, daß er Gütes that, wo er konnte, dadurch, daß er der Schützer und Helfer der Armen und Kranken wurde, daß er seine eigene Gesundheit opferte, um Andere zu heilen. Ich möchte mir um keinen Preis der Welt sein Andenken trüben. Ich habe ihn verehrt und verehere ihn nach seinem Tode als den edelsten, herrlichsten Menschen, ich will nicht wissen, was er verborgen hielt! Deshalb einen Schatten aus der Vergangenheit heraufbeschwören? Ich sehe Sie an, Herr Doctor, thun Sie es nicht! Er ist ja auch Ihr Wohlthäter, Ihr zweiter Vater gewesen, Sie müssen ihn lieben und verehere, wie ich. Deshalb wollen Sie nun eindringen in das Dunkel und vielleicht das schöne Bild zerstören, welches Sie jetzt von ihm haben müssen?“

„Und wenn es schon zerstört wäre; wenn ich gerade deshalb forschte, um Gemüthsruhe zu bekommen, oder um einen unheimlichen, unerträglichen Verdacht zu beseitigen? Ist nicht selbst die traurigste Gewißheit besser, als ein quälender, nicht zu besiegender, immer wieder sich aufräumender Verdacht?“

Scherf schüttelte traurig den Kopf. „So ist denn geschehen, was ich geahnt habe,“ sagte er. „Ich hab's mir wohl gedacht, als ich Sie so eifrig und mit so verstärkter Wiene in den alten Papieren wühlen sah, als noch in später Nacht der Lichtschein aus dem Studierzimmer in den Garten hinausleuchtete. Jetzt weiß ich wohl, daß all' mein Bitten vergeblich sein wird, und doch kann ich nicht schweigen, ich weiß ja, daß es sein Wunsch war, wenigstens noch für die nächste Zeit sein Geheimniß vor Ihnen zu wahren; nicht für immer, er selbst wollte es Ihnen entschleiern, davon bin ich überzeugt, in meine Hände hat er den dicken Brief gelegt, in welchem er selbst Ihnen mittheilt, was Sie einst wissen sollen.“

„Sie haben einen Brief des Verstorbenen an mich in Verwahrung?“ rief Paul erstaunt aus.

„Ja, Herr Doctor. Am Tage vor seinem Tode hat er ihn mir übergeben, er hat lange Zeit an demselben geschrieben, täglich viele, viele Stunden lang während der letzten Wochen seines Lebens, als er schon so krank war, daß ihm das Schreiben schwere Anstrengung kostete.“

„Das sagen Sie mir jetzt erst! Deshalb haben Sie mir den Brief noch nicht übergeben?“

„Ich durfte und darf es auch heute noch nicht. Es ist wohl schon ein Unrecht, daß ich mit Ihnen überhaupt von dem Briefe gesprochen habe, aber ich mußte es thun, es ist ja das einzige Mittel, um Sie vielleicht von der unglückseligen Nachgrabung abzuhalten. Als der Herr mir den Brief übergab, sagte er: „Du wirst dies Schreiben bewahren, Scherf. Sobald mein Bruder nach Amerika ausgewandert ist, oder sobald Du die Nachricht von seinem Tode erhältst, übergiebst du Herrn Doctor Paul v. Trostburg, nicht früher und nicht später. Versprich mir dies!“ Ich habe es ihm versprochen, und ich werde mein Wort halten. Dann fuhr der Herr fort, nachdem er das Schreiben mir übergeben hatte: „Du wirst wohlthun, dem Herrn Doctor v. Trostburg nicht erst von dem Briefe zu sagen, als bis der Zeitpunkt gekommen ist, an welchem Du ihn übergeben

darfst. Er soll den Brief nicht früher lesen, es ist daher besser, wenn er von seiner Existenz nichts weiß. Deshalb ihn neugierig machen und Dich bitten und Aufforderungen aussetzen, welche Du nicht erfüllen kannst, denn in keinem Falle darf Paul den Brief lesen, so lange mein Bruder in Europa lebt.“ Ich weiß nicht, was in dem Briefe steht, aber ich bin überzeugt, daß er die Mittheilungen enthält, welche der Herr Sanitätsrath Ihnen über sein vergangenes Leben machen wollte, und ich sehe Sie noch einmal an, Herr Doctor, warten Sie, bis ich Ihnen das Schreiben übergeben darf. Nachdem Sie es gelesen haben, können Sie ja immerhin noch thun, was Sie wollen, wenn Ihnen der Inhalt nicht genügt.“

(Fortsetzung folgt.)

### Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. Renée. Feinste Specialitäten.

Zollfreier Versandt durch: **W. S. Mielsch,**  
Frankfurt a./M.  
Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

### Anzeigen.

Oberlethe. Gemeindevorsteher **Willers** daselbst läßt am

**Sonnabend, den 1. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

**1 starken, hellbraunen Wallach, 3**  
**Jahre alt, vorzüglicher Gänger,**

**4 3jährige tiedige Quenen,** sämmtlich beste Qualität und Race,  
**1 2jährige tiedige dito,**  
**1 1jährige güstige dito,**

**10 trächtige Schweine, gute Race,**  
**wobon mehrere noch am Ferkeln stehen,**  
**ferner mehrere junge Ferkel, sowie**  
**einige 1000 kg gut gewonnenes**  
**Heu**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**S. Stulken.**

Westerholt. Hausmann **Fr. Wellmann** daselbst läßt am

**Donnerstag, den 6. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

**1 milchgebende Kuh, 4 tiedige**  
**Quenen, 10 trächt. Schweine,**  
**befonders guter Race,**

**sowie 100 Haufen gehauene**  
**Führen, zu Unterhölzer, Sparren**  
**und Latten passend,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**S. Stulken.**

Oberlethe. Hausmann **Ehr. Dannemann** daselbst läßt am

**Mittwoch, den 19. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

**1 5jährige dunkelbraune Stute, fromm im Gesärr,**  
**1 schwere tiedige Kuh, 6 tiedige Quenen, zum Theil**  
**nabe am Kalben stehend, 10 trächtige Schweine,**  
**ferner 100 Scheffel trocknen Roggen, sowie einige**  
**1000 Pfd. Stroh,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**S. Stulken.**

Westerburg. Landmann **Heinr. Danne-**  
**mann** daselbst läßt am

**Dienstag, den 11. Februar d. J.,**  
Nachmittags 2 Uhr,

in und bei seinem Hause:

**1 Milchkuh, 6 tiedige Quenen, nabe am Kalben**  
**stehend, 8 trächtige Schweine, gleichfalls nabe am**  
**Ferkeln, sowie einige 1000 Kilogramm Heu und**  
**Stroh, ferner etwa 50 theils schwere Eichen auf**  
**dem Stamm, zu Schiffs-, Bau- und Wagenholz**  
**geeignet, und einige Erlen, für Holzschuhmacher**  
**passend,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**S. Stulken.**

**Alte Dampfmaschinen und**  
**Dampfkessel sowie sonstige alte**  
**Eisentheile kaufe zu hohen Preisen.**  
**Herm. Weinberg, Aßternstr. 55.**

**Oldenburg.** Das zur Concurs-  
masse des Handschuhmachers H. Verche  
hieselbst gehörige Waarenlager als:

Herren- u. Damenglaceehandschuhe  
in allen Farben und gangbaren  
Größen, wildlederne Herrenhand-  
schuhe, waschlederne do., weiße schaf-  
lederne do., Handschuhe für Con-  
firmanden, seidene gefütterte Hand-  
schuhe, gestickte, seidene Damenhand-  
schuhe, lange, weiße do., halbseidene  
Ballhandschuhe, baumwollene do.,  
seidene do., Zwirnhandschuhe, Kin-  
derhandschuhe, gefütterte Glacee-  
handschuhe, wollene Winterhand-  
schuhe, Pelzhandschuhe, Hosenträger,  
do. für Knaben, Eisbeutel, Milch-  
pumpen, Gummisprizen, Seife,  
Grabatten in allen möglichen  
Mustern, Diplomatenklipfe, Westen  
zu Steh- und Klappfragen, schwarze  
Schleifen, Jägerwesten, weiße Binde-  
schliffe, weiß-seidene do., Gummi-  
fragen, do. Manschetten, Luftkissen,  
Grabhalter, Bruchbänder, Bruch-  
bandfedern, Leibbinden, Gummigur-  
ten, Kalbs- und Schafsfleder,  
Wildleder, Urinflaschen, Strumpf-  
bänder, Handschuhe für Diener,  
Knöpfe, Turngürtel, Vorhemde,  
Pelzfausthandschuhe, sowie viele hier  
nicht namhaft gemachte Gegenstände  
soll am

**Sonnabend, den 8. Februar d. J.,  
Morgens 9 Uhr aufgd.,**  
im Auktionssaale des Herrn H. Rogge,  
Häufigstraße, öffentlich meistbietend  
gegen Zahlungsfrist verkauft werden.  
**Joh. Claussen, Rechtsflr.,  
Concursverwalter.**

**Zwischenahn.** Der Chaußewärter D. Hellwig  
zu **Esen** läßt wegen Auswanderung am  
**Sonnabend, den 15. Februar d. J.,  
Nachm. 1 Uhr auf.**

**2 tiebige Kühe,**  
1 Kleiderschrank, 1 Glasischrank, 1 Küchenschrank,  
1 Commode, 4 Tische, 1 Tgd. Stühle, 1 Koffer,  
1 gr. Kiste, 1 vollst. Bett, 1 Hausuhr, 2 Lampen,  
1 Badtrog, 1 Butterkarne, 1 Schiefkarne, 1 Schneide-  
lade mit Messer, 1 Viehfessel (135 Liter haltend),  
1 Quetschmaschine, 2 Fruchtwannen, 1 Leiter und  
allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,  
auch 200 Scheffel Kartoffeln und mehrere Fuder  
Dünger,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.  
**Seinje.**

## **Vieh-, Heu- u. Holzverkauf in Alstrup.**

Der Hausmann **Johann Gardeler** in Alstrup  
läßt am  
**Freitag, den 7. Februar d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr auf.**  
in und bei seiner Wohnung:  
**7 trachtige allerbeste Quenen, meist  
nahe am Kalben,**  
**9 trachtige Schweine, vorzügliche Race,  
meist nahe am Ferkeln,  
mehrere 1000 kg gut gewonnenes  
Heu,**  
sodann lassen Gardeler und Joh. Meiners hinterm  
**Alstruper Gehl:**  
**100 Haufen Latten, mehrere Haufen  
Brennholz und Bohnenstangen**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**J. F. Harms.**  
**Oberhausen.** 25 Fehmen schönes Dachreith  
zu verkaufen.  
**Johann Wichmann.**

**Oldenburg.** Der Maurer **Sinrich Meyer**  
zu **Bürgerfelde**, Schulweg Nr. 3, läßt am  
**Sonnabend, den 15. Februar d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr anfangend,**  
in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend gegen  
Zahlungsfrist verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Glasischrank, mehrere Tische,  
1 Sopha, 1/2 Tgd. Stühle, 1 Koffer, 1 Tellerborte,  
1 Torskasten, 1 Spinnrad, 1 Handwagen, Garten,  
Forken, Spaten und verschiedene andere Haus-  
Rüchen- und Landwirthschafts-Geräthe;  
ferner:  
2 Sch. S. grünen Roggen, 6 Scheffel trockenen  
Roggen, 1 Partie Gb- und Pflanzkartoffeln, Runkel-  
rüben und Steckrüben u. s. w.  
Kaufliebhaber ladet ein **C. Memmen.**

**Borbeck. G. Heje Wittwe Erben** lassen am  
**Dienstag, den 4. Februar d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,**

2 milch. Kühe, Heu, Stroh, Dünger, Kartoffeln,  
Brennholz, 16 Scheffelsaat grünen Roggen, 2 Betten,  
1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Pult, 1 Koffer,  
1 Kiste, Tische, Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr,  
Schildebretten, 1 Karre, 1 Butterkarne, 2 zinn. Leuchter  
und sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe  
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorf, Auctionator.**

**Hatten.** Der Brinkfeger **Joh. Nöbken** z. B.  
in **Brake** beabsichtigt seine zu **Hatten** belegene  
**Stelle,**

bestehend aus Wohnhaus, 3,5498 ha (42 S. S.)  
Garten- und Ackerland, 1,3645 ha Wiesen, 6,8403 ha  
Nadelholz und Uncultiv., unter der Hand zu verkaufen.  
Liebhaber wollen sich baldigst beim Unterzeichneten,  
welcher mit dem Verkaufe beauftragt, melden, um zu  
contrahieren.  
**D. Ripken, Nr.**

## **Vieh- und Heu-Verkauf zc. in Alstrup.**

Der Hausmann **Friedrich Meiners** in Alstrup  
läßt am  
**Dienstag, den 4. Februar d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr anfangend,**  
nicht Donnerstaa, den 6. Februar d. J.,  
**1 dreijährigen Wallach,** flotter Gänger,  
**5 schwere dreijährige Quenen,** welche als-  
dann nahe am Kalben stehen,  
**12 schöne trachtige Schweine,** bester Rasse,  
**1 Schäferhund,**  
**5000 kg Heu und Stroh,**  
**200 kg Sommerroggen, 1 Jauchepumpe,**  
**1 Grünquerne** (beide so gut wie neu),  
und **mehrere Haufen Eichenholz**  
(Eichenkränze)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein **J. F. Harms.**

## **Holzverkauf.**

**Zwischenahn.** Der Hausmann **Sieffe Lüers**  
zu **Dänihorst** läßt am  
**Sonnabend, den 8. Februar d. J.,  
Nachm. 1 Uhr auf.**  
**150 Haufen Tannen, zu Balken, Unter-  
hölzern, Sparren und Riegeln passend,  
sowie**  
**25 Haufen Eichen — Riegelstämme und  
Riegeln —**

öffentlich meistbietend verkaufen.  
Kaufliebhaber versammeln sich in Theissen Wirths-  
hause zu Dänihorst.  
**Seinje.**

**Oldenburg.** Im Auftrage des Herrn Rentiers  
**F. v. Beer** hier, als Curator über den vacanten  
Nachlaß des weil. Eisenbahnhülfsarbeiters **Julius  
Heinrich August Brunken** hieselbst, erlaube ich  
alle, welche an den besagten Nachlaß Forderungen zu  
haben glauben, um Vergabe specifischer Rechnungen  
bis zum **5. Februar d. J.** — Ewige Schuldner  
des Nachlasses wollen bis zum angegebenen Termine  
Zahlung leisten. **W. Köhler, Gotorpstr. 11.**

**Osternburg.** Im Auftrage des Landmanns  
**Kr. Koop** in Oldenburg, welcher auf seinen zu  
Zweelbake belegenen Ländereien ein zu 3 Wohnungen  
eingerichtetes Wohnhaus erbauen läßt, habe ich diese  
Wohnungen, denen jeder einige **S. S. Land**  
beigegeben werden sollen, mit Antritt zum  
**1. Mai d. J.** zu vermiethen. **H. Bischoff.**  
Mein Alfenide-, Lampen- u. Bronzwaaren-  
geschäft ist Sonntags nach Mittag geschlossen.  
**J. Heiner, Hoyer, Ecke der Gaststr.**

**Fonds** und **Privateapitalien**  
vermittelt zu billigen Classen  
Rechnungssteller **Joh. Claussen,**  
Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.

## **Vieh- und Getreide-Verkauf zc. zu Söven.**

Der Mühlenbesitzer **Heinrich Gloystein** zu  
**Söven** läßt am  
**Sonnabend, den 22. Februar d. J.,  
Nachm. 1 Uhr aufgd.,**

**4 2/3 bis 3jährige Quenen,  
10 trachtige Schweine,  
3000 kg trockenen Roggen,  
20 Fach große und kleine Fenster,  
1 Füllungssthr,  
1 Füllgethür mit Scheiben,  
16 Paar Sparren und Rehlbalken,  
1 Bohrenschneidemaschine und  
1 Brodichneidemaschine.**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Ferner soll für Rechnung dessen, den es angeht,  
mit verkauft werden:

1 eich. Glasischrank, 1 dito eintth. Kleiderschrank,  
1 zweith. Kleiderschrank, 2 Koffer, wovon einer fast  
neu, 1 Senje, 1 Quide, 1 gr. eif. Kessel, fast neu,  
1 eif. Brate, 1 gr. Säge, 1 Art, 1 Weil, 1 Breite-  
beil, 1 neuer Torskasten, 2 alte dito, 1 Frucht-  
wanne, 1000 Pfd. Heu und was sich sonst noch  
vorfindet.  
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**J. F. Harms.**

## **Vieh- und Holz-Verkauf zc. in Littel.**

Der Gastwirth **S. Reuhans** in Littel läßt am  
**Sonnabend, den 1. März d. J.,  
Mittags präcise 12 Uhr auf.**

**3 3jährige Quenen,** alsdann nahe am Kalben,  
**10 trachtige Schweine,** dann nahe am Ferkeln,  
**25 starke Buchen,**  
**25 Eichen,**  
**25 Apfel- u. Birnbäume,** } auf dem Stamm,  
**15 junge Lindenbäume,** } Pflanzlinge,  
**150 Tannen,**  
**10—15000 Pfd. Heu und  
30.000 Mauersteine.**

ferner läßt **S. Wuhle** daselbst sein von Martens  
angekauftcs sog.

## **Eben-Wohnhaus**

zum **Abbruch,** oder das jetzt von **Wuhle** be-  
wohnte **Haus mit Gartenland und Laub-  
holz,** sowie 1 kupf. Kessel, 1 paar Wagenleitern  
und 1 Webstuhl,  
sodann noch läßt **Friedr. Reuhans** daselbst:  
**50 starke Eichen und** } auf dem Stamm,  
**1 schwere Buche,**  
zu Bau- und Wagenholz geeignet,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich pünktlich in **Reuhans**  
Wirthshause versammeln, wozu einladet

**J. F. Harms.**  
Zu verk. **Eiserner Waschtrog,** 60 Ltr. fassend,  
und ein **Gartenthor.** Kriegerstraße 9.

## **Leinsamenöl-Seife.**

Diese sehr fetthaltige Seife wird zur Erhaltung  
der Haut, sowie zur Verschönerung derselben  
angewandt. Sie ist sehr mild und wohltuend.  
Zu haben bei **Aug. Pöcker, Oldenburg.**

**2000—3000 Mk. jährl.**  
Nebenverdienst können solide Leute jeden  
Standes auf reelle Weise erwerben. Offerten  
unter D. L. an Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Frankfurt a. M.

**Gummi-Artikel** jeglicher Art  
empfehlen und ver-  
sendet  
**Gustav Griese, Magdeburg.**  
Neueste Preisliste geg. 10 S. Porto gratis.

**Für Wartlose!**  
Die glänzendsten Erfolge, welche das  
Hilfsmittel-Präp. Dr. Kroll's  
berühmte Auerkennung verdienstl. als  
ausgezeichnet, reichlich, nicht  
sonstige Mittel, von demselben  
sicherlich und garantiert ist  
wenn noch keine Anzeigen  
sind, diese gelassen sollen. (Das  
unterste der Nachbildungen  
sind nicht zu verwechseln mit  
Dr. Kroll's. Originalen aus  
Frankfurt a. M. (ginge h. Witter  
1891)

\*) Ich verpflichte mich, den be-  
zahlten Betrag sofort zurückzu-  
senden, wenn der versprochene  
Erfolg nicht erzielt wird.

**Kaſtede.** Ziegelbeſitzer **Lauw** in **Bochhorn**  
läßt am  
**Donnerſtag, den 6. Februar cr.,**  
Nachmittags 1 Uhr anfangend,  
in ſeinen zu **Lehe** belegenen Forſten:  
**250 Fuder gehauene Fuhren,** be-  
ſtehend in **Balken, Sparren** und  
**Rickelholz,**  
öffentl. mit geraumer Zahlungsfrift verkaufen, wozu  
Kauflüſtige eingeladen werden und wollen ſich beim  
Wirth **Knuken** daſelbſt verſammeln.  
**E. Hagendorff,** Auctionator.

**Kaſtede.** Gutsbeſitzer **Treſchke** in **Geſurt**  
läßt am  
**Sonnabend, den 8. Februar cr.,**  
Nachmittags 1 Uhr anfangend,  
in ſeinen zu **Sahn** gehörenden Forſten, anfangend  
im **Reſchener Buſch:**  
**200 Fuder gehauene Eichen,**  
**Bau- u. Nutzholz,**  
ſodann im **Stenbuſch:**  
**50 Fuder gehauene Fuhren,**  
**Sparren- und Rickelholz,**  
öffentl. mit Zahlungsfrift verkaufen, wozu einladet  
**E. Hagendorff,** Auctionator.

**Edewecht.** Der Pächter **Johann Weſten-**  
**dorf** zu **Zeddeloh I.** läßt am  
**Sonnabend, den 8. Februar d. J.,**  
Nachmittags 1 Uhr anfangend,  
in und bei ſeiner Wohnung:  
**1 milchgebende Kuh,**  
**1 trächtiges Schwein,**  
**1 Ziege,**  
**12 Hühner und 1 Hahn,**  
2 Schiefkaren, 1 Schneidelade m. Meſſer, 3 Schweine-  
blöcke, 3 Senfen mit Baum, 1 Sichel, 1 Flachſerepe,  
1 eiſ. Keſſel, 3 Waſen, 3 Eimer, 1 Scheffel, 3  
Küſten, 1 Badtrog, 1 Buttertarne, 1 Wanne, Spaten,  
Forſten, Hacken, Viden cc.,  
1 eiſ. Kleiderſchrank, 1 do. Glaſſchrank, 1 Küchens-  
ſchrank, 1 Gangſchrank, 3 Tiſche, 12 Stühle, 2  
Wanduhren, 1 wollſt. Bett, 1 Tellerborte, 2 Spiegel,  
1 kleine Waage, 1 Spinnrad, 1 Haſpel, 1 Garn-  
winde, 1 Plätteſen, 2 Lampen, 1 Theeſeſſel, 3 ſtein.  
Töpfe, 1 Milchſieb, 1 zinn. Caſſeeanne, 3 zinn.  
Kummen, Fenſtergardinen, Bettgardinen und viele  
ſonſtige Sachen, ferner:

**15 Scheffelsaat grünen Nocken,**  
**100 Scheffelsaat Kartoffeln,** und  
**2000 Pfund Hen und Stroh**  
öffentl. meiſtbietend mit geraumer Zahlungsfrift ver-  
kaufen, wozu freundlich einladet **S. Setje.**

**Metzendorf.** Frau Wittwe **Fr. Harms** läßt am  
**Montag, den 17. Februar d. J.,**  
— nicht am 15. Februar —  
Nachmittags 1 Uhr anfangend,  
**2 tieidige Kühe, 1 güſte Kuh, 1 Kuhind,**  
**6 trächttige Schweine, 2 Ferkel, 3000 Pfd.**  
**Hen, 60 Scheffel Kartoffeln, 1 Staubmühle, 1 Häckel-**  
**lade, 2 Karren, 1 Grümühle, 1 Decimalwaage,**  
**Eimer, Waſen, 1 Badtrog, 1 Schleifſtein, 1 großen**  
**Loof, 1 Quide, 2 Kleiderſchränke, 2 Glaſſchränke,**  
**2 Betten, 2 Bettſtellen, 3 Tiſche, Stühle, Spiegel,**  
**1 Wanduhr, 1 Toiſſetten, Koffer, Küſten, Lampen,**  
**Schildereien, 1 Kugelbüchſe, Zinn-, Glas- und**  
**Porzellanſachen und viele ſonſtige Haus-, Küchen-**  
**und Ackergeräthe**  
öffentl. mit Zahlungsfrift verkaufen, wozu einladet  
**E. Hagendorff,** Auctionator.

## Schluss: Sonnabend, 1. Februar.

Der Verkauf  
**emallirter Geſchirre**  
iſt Sonnabend 8 Uhr beendet.  
**Markthalle oben.**

Hiermit beehre ich mich ergebenſt anzuzeigen, daß ich mein  
**Band-, Beſatz- und Modewaaren-Geſchäft**  
an Herrn **W. Nupnau** übergeben habe, welcher daſſelbe unter der Firma:  
**W. Nupnau, vorm. M. Mahler**  
weiterführen wird. In dem ich für das mir in ſo reichem Maße geſchenkte Vertrauen beſtens danke, bitte ich,  
daſſelbe auch meinem Nachfolger zu bewahren.  
**M. Mahler, Langeſtraße 31.**

Auf Obiges bezugnehmend, beehre ich mich hierdurch ergebenſt anzuzeigen, daß ich das  
**Band-, Beſatz- und Modewaaren-Geſchäft**  
von Frau **M. Mahler** übernommen habe und daſſelbe unter der Firma:  
**W. Nupnau, vorm. M. Mahler**  
fortführen werde. — Durch langjährige Thätigkeit in obiger Branche bin ich im Stande, das **Neueſte** ſowohl  
wie das **Solidiſte** bei **reeller Bedienung zu billigſten Preiſen** zu liefern.  
Um ein geneigtes Wohlwollen bittet  
Hochachtungsvoll ergebenſt  
**W. Nupnau.**

NB. Vom **Februar** ab befindet ſich mein Geſchäftslocal **Schüttingſtraße 5.**

**3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst**  
können ſolide Perſonen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub  
**A. 8384 an Rudolf Moſſe, Frankfurt a. M.**

## Geſchäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich „**Hinterm Gerberhof Nr. 2**“ eine **Leder-**  
**zurichterei,** verbunden mit **Lederhandel u. Ausſchnittgeſchäft,** ſowie **Vorſchuhwalkerei.**  
Indem es mein Beſtreben iſt, gute Waaren bei billigſter Preisſtellung zu führen  
und bei allen mir übertragenen Arbeiten mich der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit  
zu beleiſtigen, halte ich mein Geſchäft dem verehrten Publikum empfohlen und ſichere  
ſtreng reelle Bedienung zu und bitte um geneigten Zuſpruch.  
**Oldenburg, 22. Januar 1890.**  
Hochachtungsvoll

**Friedrich Rosenkranz,**

Gerber und Lederzurichter.

NB. Felle zum Weißgerben werden bei mir billigt und gut bearbeitet. D. D.

Nur noch geringer Loosvorrath!  
Am 5. und 6. Februar Ziehung  
**II. Saalfelder Geldlotterie.**  
**30,000 Mark,**  
**10,000 Mark,**  
**3000, 2000, 1000 Mark u. ſ. w.**  
**3469 Geldgewinne**  
— bares Geld ohne Abzug —  
**Loose à 3 Mk., für 30 Mark.**  
(Porto und Gewinnliſte 20 Pfg. extra)  
verſendet noch  
**Hermann Brüning, Saalfeld a. d. Saale.**  
Beſtellungen erbitte umgehend.

Billigſte und beſte Bezugsquelle für  
**Tuche und Buſchſtins**  
Special-Geſchäft. Größtes Lager am Platze.

**Tuchhandlung**  
Engros u. endetail  
von

**Hillje & Köhne**  
Oldenburg i. Gr.

Langestr. 23.  
empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Palettoſtoffe  
von den billigſten bis zu den feinſten Qualitäten  
zu äußerſt niedrig geſtellten Preiſen.  
Muſtersendungen nach Auswärts franco!

Neu! **Loreley-Parfüm** Neu!  
von  
**Carl John & Co., Berlin N. u. Cöln a. Rh.**  
Extrait composé,  
lieblichſter Wohlgeruch, feinſtes Zimmer- und  
Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt,  
à Flacon Mk. 1.00 und 1.50 zu haben bei:  
**Carl Müller (J. G. Köſter Nachf.), Langestr. 34.**  
**R. Leneher, Langestr. 58.**

**Weiſznährarbeiten** jeglicher Art ſowie Damen-  
und Kinderkleider werden  
ſauber und accurat in und außer dem Hauſe angefertigt  
und entgegengenommen  
Radorſter Chausſee Nr. 12 (oben).

**Pensionat Wegener,**  
**Bremen, Dobben 62.**

Inſtitut für junge Mädchen. Auszubildung i. d. Sprachen,  
Wiſſenſchaften, Muſik, Malerei, ſowie im Häuslichen.  
Beſte Referenzen. Näheres durch Proſpecte.

Zu größter Auswahl zu billigſten Preiſen  
empfehle **Kinderwagen, Lehn-**  
**ſtühle, Blumentische, Waſch-**  
**und Reiſe-Körbe,** alle nur mög-  
lichen Körbe zu **Stickerien,**  
garnirte Körbe und dergleichen  
mehr.  
**Fr. Lehmann,**  
Korbmacher, Gaſſſtr. 10.

## Roh-Vaseline!

Beſtes Mittel zur **Conſervirung des Leders**  
und um daſſelbe **weich und wasserdicht** zu machen.  
In Doſen à 15, 30 und 50 S. empfiehlt  
**Wilh. Pape.**

**Oldenburg.** Zu belegen jederzeit größere  
und kleinere **Capitalien** gegen **Hypothek**  
zu **3 1/2 bis 4% p. a.**  
**S. Saffelhorſt,** Rechnungsführer,  
H. Kirchenſtraße Nr. 9.

**Schaumweinfabrik.**  
Älteste deutsche



**G.C. Kessler & Co.**  
Esslingen.

**Feinster Sekt.**

Durch alle Weinhandlungen zu  
beziehen.

General-Vertreter:  
**Joh. Hunicke, Oldenburg i. Gr.**

Gegründet 1826.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen.** Bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Kontrolle aus dem Kiedricher Sprudel, wie das Wasser selbst, unbedenklich bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden.

Amüsliches in der Prozedur der Heilung des Kiedricher Sprudels ist es in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen werden durch Abdampfen des Wassers gewonnen und enthalten eine gewisse Menge Wasser.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen.** Bestandtheile sind in 1/2 g Sprudel enthalten sind. Künstliche Aromastoffe bezeichnen die Kiedricher Sprudel-Pastillen als ein Universal-Mittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.  
Depots in Oldenburg: **D. Meyer's Hofapotheke,** Langestraße 77, **S. Fischer,** Langestraße 11.

**Meiers Brantwein**  
Universal-Brantwein  
von **E. Eduard Meyer**  
Hofdestillateur, Stadtthagen

**Loose** Saalfelder, Zieh. 5. und 6. Febr., à 3 M. Weker Dombau, à 3 M 15 S. Porto u. L. 20 S. Schloßfreisheits, Anth. 1/5 9 M, 1/10 5 M, 1/20 2.50 M, 1/40 1.50 M für fünf Classen, 1/5 45 M, 1/10 25 M, 1/20 12.50 M, 1/40 7.50 M, 1/100 3 M. **H. Bohlen,** Schüttingstr. 13.

**Mariazeller Magen-Tropfen,** vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unbetroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überwiegenen Nüchtern, lauren Kolliken, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Verdrehen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herüber), Magenkrampf, Hartlebigkeit oder Verstopfung, Überleben des Magens mit Speilen und Gichtarten, Blähnen, Nüchtern, Leber- und Nierenleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch **Carl Brady, Krensler** (Wärlern).

**Mariazeller Abführpillen.** Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stublverstopfung und Gichtlebigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krensler. — Preis per Schachtel 80 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschleift in auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in:

**Lönigen:** Ap. B. König; in **Ashendorf:** Girsapoth. in **Friesoythe:** Ap. F. Schenk; in **Wildeshausen:** Ap. A. Jacobi; in **Tossens:** Ap. Pfannschmidt; sowie in den meisten Apotheken.

**Specialarzt Dr. med. Meyer,** Berlin, Leipzigerstraße 91, heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Auch brieflich.

**Die Selbsthilfe.**  
Ihre Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge alter Augenbeschwerden sich gehindert fühlen. Es leidet es auch Jeder, der an Herabfall, Herzleiden, Verbannungsbeschwerden, Schinerleiden leidet, seine aufwändige Heilung nicht ähentlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Entgelt von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Silesienstrasse Nr. 11.** — Bitte in Couvert verschlossen übersenden.

**Zwei Drittheile der Menschen leiden am Bandwurm.**  
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (auch brieflich) gefahrlos **Richard Mohrmann, Berlin, Moabit, Calvinstraße 46L,** früher Nossen i. Sachsen.  
Tausende von Attesten, Prospect gratis gegen Retourmarke. Siebzehnjährige Praxis.

**„Johannistrieb“**  
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. — Preis 1 Mark in Briefmarken.

**Damen** f. discr. liebv. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Dsnabrück, Suttbauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

**Ernst Rasina,** pract. Zahntechniker, Rosenstraße Nr. 44, I. Etage. Schmerzfreie Behandlung.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's** schmerzstillender **Zahnkitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel 1 M., zu beziehen in den Drogerien. In Oldenburg in der Drogerie von **S. Fischer,** Linaestr., und **L. Falch,** Staustraße.

Zahnarzt **Wolftram** wohnt jetzt: **innerer Damm 12, I. Et.** im Köster'schen Hause.

**VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
der **Benedictiner Mönche**  
der **Abtei zu Fécamp (Frankreich).**  
Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachbenannten: **J. A. Castens, J. Heinr. Hoyer, Wilhelm Petz,** Drogenhandlung, sämmtlich in Oldenburg, sowie bei **H. H. Overbeck** in Varel i. Oldbg.

**Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg.**

Internat. Nahrungsmittel-Ausstellung } Köln 1889.  
Internat. Kochkunst-Ausstellung }  
**Einzig höchste Auszeichnungen für die Branche:**  
**2 Goldene Medaillen.**

**Inhoffen's** gebrannter **Java-Kaffee**

(6 goldene und silberne Medaillen etc. als erste und höchste Preise) zu Mk. **1,66, 1,70, 1,80 u. 1,90** p. Pfd. zu haben in:

- Oldenburg** bei **F. Bernutz,** Gasstr. 21, **L. Fasch,** Staustr. 7, **Wilh. Petz,** Langestr. 9.
- Abbehausen: **J. H. Peters.**
  - Altenesch: **M. A. Meyer.**
  - Apen: **J. H. Hinrichs Nachf.**
  - Atens: **J. H. Schrage.**
  - Angustfehn: **J. H. Strauss.**
  - Aumund: **J. D. Schmidt.**
  - Berne: **H. Griepkerl.**
  - Blenzen: **F. Michaelis.**
  - Blumenthal: **Ad. Keller.**
  - Bockhorn: **Ulrich Becker.**
  - Brake: **H. G. Frierichs.**
  - „ **Joh. de Harde.**
  - „ **H. A. Stehmann.**
  - „ **W. Hedemann.**
  - Burhave: **G. Fr. Janssen.**
  - „ **B. D. Wardenburg Nachf.**
  - Edeweicht: **C. H. Orth.**
  - „ **H. Setje.**
  - Ellwürden: **Fr. Sabelin.**
  - Elsfleth: **J. G. Lubinus.**
  - Esenshamm: **A. B. Lübben.**
  - „ **O. F. Oltmanns.**
  - Hollwege: **Georg Oltmanns.**
  - Jaderberg: **Ang. Backhaus.**
  - Langwarden: **Emil Koch.**
  - Neuenburg: **H. Albrechts.**
  - Ovelgönne: **J. F. Söhlke.**
  - „ **W. A. Vinzent.**
  - Rastede: **J. H. Onken.**
  - Rodenkirchen: **Carl Hansing.**
  - Ruhwarden: **G. Brunken Nachf.**
  - Sande: **R. J. Rohlf.**
  - Schwei: **M. H. Dieckmann.**
  - Seefeld: **Gerhard Woge.**
  - Sengwarden: **G. Eggers.**
  - Stollhamm: **Fr. Harms.**
  - „ **R. Woge, Wwe.**
  - Steinhansen: **H. Vollmer.**
  - Tossens: **H. H. Hüstede.**
  - Westerstede: **Bernh. Strodthoff.**
  - „ **Carl Strodthoff.**
  - Zetel: **Bernh. Hemken.**

**P. H. Inhoffen in Bonn,**  
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.  
**Nachweislich grösste Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb in Bonn.**  
Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in schwindelhafter Weise angepriesener Waare, welche geringwerthiger und theurer ist.

**Großer Ausverkauf!**  
Die noch vorrätigen, aus den besten Stoffen gut gearbeiteten **Herren- und Knaben-Garderoben,** als: **Anzüge, Paletots, Joppen, Beinkleider, Westen** für Herren und Knaben, sowie ein Posten leicht beschädigter **echt englischer Lederhosen,** à Stück 4 1/2 Mark, werden noch einige Tage zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft. Außerdem mache auf eine große Partie **ca. 800 Meter Buckskin,** pr. Meter 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Mark etc., Werth: das Doppelte, aufmerksam.

**Bremer-Garderoben-Fabrik,**  
3. Zt. Oldenburg im oberen Saale der Markthalle.